

Deutsches Archiv

für

Erforschung des Mittelalters

Namens der

Monumenta Germaniae Historica

herausgegeben von

ENNO BÜNZ

MARTINA HARTMANN

CLAUDIA MÄRTL

STEFAN PETERSEN

77. Jahrgang

Heft 2

2021

BÖHLAU WIEN KÖLN

Das sog. „Capitulare incerti anni, datum in synodo cui interfuit Bonifacius apostolicae sedis legatus“ und seine Überlieferung

Von

GERHARD SCHMITZ

Wilfried Hartmann zum 80. Geburtstag.

Étienne Baluze¹ (1630–1718) hat in seiner 1677 erschienenen und in mancher Hinsicht noch heute wertvollen Kapitularienedition² mehrere Stücke ediert, die er zeitlich nicht sicher einordnen konnte und die er deshalb unter dem Rubrum „Capitulare ... incerti anni“ herausgab. Allein für Karl den Großen sind es fünf, am Ende von dessen Regie-

1) Die Baluze-Forschung hat dank der Initiativen von Jean BOUTIER vor etwas mehr als einem Jahrzehnt einen vorläufigen Höhepunkt gefunden: Stephanus Baluzius tutelensis – Étienne Baluze (1630–1718). Un savant tullois dans la France de Louis XIV. (2007), u. a. mit einem chronologisch gegliederten Lebenslauf (S. 69–82) und einem Verzeichnis seiner Werke (S. 99–128). Étienne Baluze, 1630–1718. Érudition et pouvoirs dans l'Europe classique, hg. von DEMS. (2008): ein Kongressband, der das Wirken Baluzes unter verschiedenen Gesichtspunkten betrachtet. Obwohl Baluze als Editor ausführlich gewürdigt wird (Pierre GASNAULT, Baluze éditeur de textes anciens, in: ebd. S. 129–140; Pierre PETTMENGIN, Baluze éditeur des Pères de l'Église, S. 141–161), ist seine Kapitularienedition nicht eigens thematisiert: Sie kommt eher obiter und in anderen Zusammenhängen vor. S. 341–358 befindet sich eine ausführliche Bibliographie zu Baluze und seinen Opera. Eine detaillierte Rezension bei HSozKult <https://www.hsozkult.de/publicationreview/id/reb-13566>.

2) 2 Bde. Capitularia Regum Francorum. Additae sunt Marculfi monachi et aliorum formulae veteres, et Notae doctissimorum virorum. Stephanus Baluzius Tute-lensis in unum collegit, ad vetustissimos codices manuscriptos emendavit, magnam partem nunc primum edidit, Notis illustravit. Parisiis. Excudebat Franciscus Muguet Regis et illustrissimi Archiepiscopi Parisiensis typographus. MDCLXXVII. Cum privilegio regis.

rungszeit platzierte Stücke³. Zwei davon – das *Capitulare secundum* und *tertium* – sind aus *Benedictus Levita* genommen und somit alles andere als „*Capitularia ... Karoli Magni*“, sie sind im Anschluss an *Ansegis* überliefert in *Cod. Par. Lat.* 4761⁴.

3) Bd. 1, vgl. dort die *Admonitio „De quinque sequentibus Capitularibus“* S. 515. Das „*Capitulare primum*“ *Sp.* 515/516–519/520. Dieses 59 Kapitel umfassende und stark von der *Admonitio generalis* abhängige „*Capitulare primum incerti anni*“ ist bei PERTZ, *MGH LL* 2, 1 S. 99–101 gedruckt als „*Capitula excerpta*“ und datiert auf „802 Mart. Aquis.“, bei BORETIUS als Nr. 35 (*MGH Capit.* 1 S. 102–104) ebenfalls „802 ?“, bei François L. GANSHOF, *Was waren die Kapitularien* (1961) S. 164 unter Bezugnahme auf Wilhelm A. ECKHARDT, *Die Kapitulariensammlung Bischof Ghaerbalds von Lüttich* (*Germanenrechte N. F., Deutschrechtliches Archiv* 5, 1955) S. 34 ff. auf „806 ?“, vgl. auch *Die Admonitio generalis Karls des Großen*, hg. von Hubert MORDEK (†) / Klaus ZECHIEL-ECKES (†) / Michael GLATTHAAR (*MGH Fontes iuris* 16, 2012) S. 122 ff., zur einzigen Überlieferung (Berlin, Lat. Fol. 626) Hubert MORDEK, *Bibliotheca capitularium regum Francorum manuscripta: Überlieferung und Traditionszusammenhang der fränkischen Herrschererlasse* (*MGH Hilfsmittel* 15, 1995) S. 37 (ebenfalls „806 ?“). – Das *Capitulare secundum*, das Baluze *Sp.* 519/520–523/524 als „*Nunc primum editum ex veteri codice MS. clarissimi viri Philiberti de la Mare Senatoris Divionensis*“ und unter dem Titel „*Capitula a domno Karolo imperatore et filio eius Hludowico ac sapientissimis ipsorum Episcopis excerta*“ druckte, ist bei Boretius als Auszug aus *Benedictus Levita* übergangen worden, vgl. *MGH Capit.* 1 S. 454 Anm. 3. – Dasselbe gilt für das aus derselben Handschrift stammende („*Nunc primum editum ex eodem veteri codice Divionensi MS.*“) *Sp.* 523/524–529/530 unter dem Titel „*Capitula a domno Karolo et filio eius Hludowico ac sapientissimis ipsorum Episcopis excerta*“ gedruckte *Capitulare tertium*, von Boretius ebenfalls nicht berücksichtigt, siehe oben im Text. – Das *Capitulare quartum* weist 13 Kapitel auf. Baluze hat es ohne irgendeinen Hinweis auf die handschriftliche Grundlage und ohne Titel *Sp.* 529/530–531/532 gedruckt. Bei BORETIUS, *MGH Capit.* 1 ist es als Nr. 99 S. 206f. unter dem Titel „*Karoli M. Capitulare Missorum italicum*“ ediert und auf „781–810“ datiert, bei GANSHOF, *Was waren die Kapitularien* S. 168 auf „802–810“, ebenso bei MORDEK, *Bibliotheca* S. 1091. – Das *Capitulare quintum* ist bei Baluze als „*Nunc primum editum ex schedis clarissimi viri Iacobi Sirmondi Societatis Iesu*“ und unter dem Titel „*Capitulare admonitionis ad Episcopos*“ *Sp.* 531/532–533/534 fragmentarisch (in c. IX abbrechend: „*Cetera desunt*“) gedruckt, bei BORETIUS, *MGH Capit.* 1 ohne Datumsangabe als „*Capitula de presbyteris admonendis*“ als Nr. 120 S. 237f. ediert, es handelt sich um handschriftlich nicht mehr überlieferte Bischofskapitel, die sog. *Capitula Cordesiana*, neu ediert von Rudolf POKORNY (*MGH Capit. episc.* 3) S. 97–99. Nach der Vermutung Pokornys sind die *Capitula* „vielleicht am wahrscheinlichsten etwa im dritten Viertel des 9. Jahrhunderts in Nordfrankreich, am ehesten noch in der Reimser Kirchenprovinz“ entstanden (S. 95).

4) Vgl. auch Emil SECKEL, *Benedictus Levita decurtatus et excerptus*. Eine Studie zu den Handschriften der falschen Kapitularien, in: *Festschrift für Heinrich Brunner zum fünfzigjährigen Doktorjubiläum am 8. April 1914* (1914) S. 406f. Der Text findet sich nebst Erläuterungen bei <http://www.benedictus.mgh.de/quellen/bnl4761.htm>.

Aber nicht nur für diese beiden Stücke hat Benedict die Grundlage geliefert, sondern noch für ein umfänglicheres, das Baluze als „Capitulare incerti anni, datum in synodo cui interfuit Bonifacius apostolicae sedis Legatus“ gedruckt und auf „circa annum Christi DCCXLIV“ datiert hat. Als handschriftliche Grundlage ist angegeben: „Nunc primum editum ex veteri codice MS. bibliothecae Thuanæ“. Diese Handschrift überlieferte den Text aber nicht vollständig, sondern brach in c. 28 ab: „Cetera desunt“, notierte Baluze⁵. Die Abhängigkeit dieses Stücks von Benedictus Levita hat Baluze natürlich auch schon erkannt. Deshalb sei sein erster Gedanke gewesen, so teilt er in seinen Notae mit, diese Exzerptenreihe als Kapitular zu verwerfen, es habe ja den Anschein, dass es sich um so etwas handle wie die unlängst von Luc d'Achery herausgegebenen Statuta Bonifatii⁶: „Animus, inquam, fuerat hoc Capitulare ob eam causam omittere“. Indessen müsse festgestellt werden, dass nicht alle Kapitel aus den letzten drei Kapitularienbüchern herrührten, sondern das zwanzigste stamme aus Buch vier⁷: „adeoque hinc coactus sum suspicari Capitulare istud a Principibus nostris constitutum fuisse in quodam Conventu cui interfuit sanctus Bonifacius, et non esse simpliciter excerptum ex Collectione Benedicti Levitae“⁸. Gleichwohl, ganz sicher war er sich seiner Sache nicht: „Aliorum esto iudicium“⁹. Dieses „Capitulare“ hat Seckel 1904 in einer methodisch aufwändigen und vorbildlichen Studie analysiert und dabei nachgewiesen, dass es sich hier definitiv um einen Auszug aus Benedictus Levita handelt¹⁰, andere damals in Umlauf befindliche Ansichten waren damit ein für allemal zurückgewiesen. Hinsichtlich des Ursprungs des Stückes mochte sich Seckel nicht festlegen: „zweite Hälfte des 9. Jh. bis 12. Jh., aus dem die Hss. des Capitulare herzurühren scheinen; Westfranken“¹¹.

5) BALUZE, Capitularia 1 Sp. 151/152–155/156.

6) Dazu ausführlich Emil SECKEL, Studien zu Benedictus Levita IV, in: NA 29 (1904) S. 308–324 und jetzt endgültig Rudolf POKORNY, Statuta Bonifatii (MGH Capit. episc. 3, 1995) S. 354–366; kritische und gegenüber d'Acherys Text verbesserte Edition S. 360–366.

7) Ansegis 4, 31: *De falsa moneta*. Aus dem Capitulare legibus addendum 818/819, vgl. auch Emil SECKEL, Studien zu Benedictus Levita III (Benedictus Levita und das „Capitulare incerti anni datum in synodo, cui interfuit Bonifacius apostolicae sedis legatus, circa annum 744“), in: NA 29 (1904) S. 297.

8) SECKEL, Studien III (wie Anm. 7) S. 294–308, hier S. 295 Anm. 8 (von S. 294): „unbegreiflicher Weise“ messe Baluze diesem Umstand ein „solches Gewicht bei“.

9) BALUZE in den Notae Bd. 2 Sp. 1022*.

10) Wie oben Anm. 8.

11) SECKEL, Studien III (wie Anm. 7) S. 304.

Seckels Untersuchung hatte allerdings einen eingestanden Schönheitsfehler, „weil ich die Hss. nicht kenne“¹².

Derer hatte Albert Werminghoff drei mitgeteilt: Die Pariser Codices 1568, 4375 und 4376¹³. Zu diesem Trio gesellt sich noch ein bislang unbekannter vierter: Cod. Par. Lat. 4283.

In jedem dieser Codices befinden sich Kapitelreihen mit fast identischen Überschriften, die unisono behaupten, Bonifatius sei bei ihrer Entstehung zugegen gewesen bzw. habe an der entsprechenden Versammlung teilgenommen. Wer freilich wie Werminghoff annehmen würde, dass sich hinter den gleichlautenden Titeln auch jeweils dasselbe Stück verberge, der irrt: Es sind nämlich durchaus verschiedene Texte, deren gemeinsamer Nenner darin besteht, dass sie ganz oder zum großen Teil aus Benedictus Levita stammen und sich auf die Autorität des Bonifatius berufen. Doch der Reihe nach:

Cod. Par. Lat. 1568¹⁴ ist eine Sammelhandschrift mit den verschiedensten Stücken aus den verschiedensten Jahrhunderten und vermutlich auch verschiedenster Herkunft: „s. X.–XIV.“ nach Werminghoff, noch weiter geht Philippe Lauer in seinem Katalog: „IX^e–XV^e s.“¹⁵. In letzterem wird unser Stück, das in dem Katalog von 1744 noch richtig

12) SECKEL, Benedictus Levita decurtatus et excerptus (wie Anm. 4) S. 419 Anm. 4.

13) Albert WERMINGHOFF, Verzeichnis der Akten fränkischer Synoden von 843–918, in: NA 26 (1901) S. 668.

14) Die Handschrift ist digitalisiert: <https://gallica.bnf.fr/ark:/12148/btv1b10084104p>.

15) Catalogue général des manuscrits latins 2 (Nos. 1439–2692), publ. sous la direction de Philippe LAUER (1940) S. 71. Der neueste Stand unter <https://archivesetmanuscrits.bnf.fr/ark:/12148/cc59516d>. Aus dem 9. Jh. sind u. a. Kanones der Konzilien von Meaux-Paris 845/846 und Tusey 860 tradiert, vgl. Die Konzilien der karolingischen Teilreiche 843–859, hg. von Wilfried HARTMANN (MGH Conc. 3, 1984) S. 68 und Die Konzilien der karolingischen Teilreiche 860–874, hg. von DEMS. (MGH Conc. 4, 1998) S. 14. Auch die Teilüberlieferung der Institutio Sanctimonialium von 816 fol. 128–145 stammt aus dem 9. Jh. (MORDEK, Bibliotheca [wie Anm. 3] S. 1057). Zu den Bestandteilen aus dem 9. Jh. vgl. ansonsten Albert WERMINGHOFF, Reise nach Frankreich und Belgien im Frühjahr 1899, in: NA 26 (1901) S. 19. Bernhard BISCHOFF, Katalog der festländischen Handschriften des neunten Jahrhunderts 3, bearb. von Birgit EBERSPERGER (2017) S. 36 datiert folgendermaßen: Bl. 1–8 Lyon, IX. Jh. 3. Drittel; Bl. 40–66 Reims, IX. Jh. 3. Viertel; Bl. 122–127 Frankreich, X. Jh.; Bl. 128–141 Reims IX. Jh., 3./4. Viertel; Bl. 142–153 Frankreich, IX. Jh., ca. 4. Viertel. Bischoff hat fol. 127 als einzelnes Blatt nicht gewürdigt, sondern die Blätter 122–127 als Einheit angesehen. LAUER gibt in seinem Katalog richtig an: „XII^e s.“ (S. 71).

ausgeschildert war¹⁶, als „Concile de Rome, 798“ deklariert. Der Grund dafür liegt in einer Verwechslung, denn fol. 49–50 sind Fragmente des römischen Konzils tradiert¹⁷. Fol. 127r beginnt mit der Überschrift *EX CONCILIO REGUM, QUIBUS LEGATUS ROMANE SEDIS INTERFUIT BONEFATIUS*, jenes Stück, das Baluze als „Capitulare incerti anni“ gedruckt hat. Es endet 127v am Blattende und bricht an derselben Stelle ab wie der Erstdruck: *et in domo eius cum rebus suis* Damit kann kaum ein Zweifel daran bestehen, dass wir es hier mit seiner Druckvorlage zu tun haben – einem Blatt einer Handschrift aus der Bibliothek des Jacques Auguste de Thou (1553–1617)¹⁸. Dass Cod. Par. lat. 1568 als „recueil factice“ schon zu de Thous Lebzeiten zu seiner heutigen Gestalt gefunden habe, darf man bezweifeln. Der Einband jedenfalls stammt von Colbert¹⁹, und insoweit ist die Vermutung gewiss berechtigt, dass diese „Buchbindersynthese“ auch erst hier entstand. Ein Hilfsmittel, dem näher auf die Spur zu kommen, sind die Kataloge, die wir von de Thous Bibliothek kennen²⁰.

In jüngster Zeit hat sich Thomas Falmagne dieser Frage detailliert und weiterführend gewidmet²¹ und dabei auch den Parisinus 1568 behandelt. Allerdings ist es bisweilen ziemlich schwierig, die Angaben

16) „Excerpta ex Concilio Regum, cui Legatus Romanae sedis interfuit Bonefatus“ (Catalogus codicum manuscriptorum bibliothecae regiae 3, 3, Paris 1744) S. 153 unter Nr. 26.

17) *Concilia aevi Karolini* [742–842], hg. von Albert WERMINGHOFF (MGH Conc. 2, 1) S. 203.

18) Zu Leben und Bibliothek de Thou vgl. Antoine CORON, „Ut prosint aliis“. Jacques-Auguste de Thou et sa bibliothèque, in: *Histoire des bibliothèques françaises 2: Les bibliothèques sous l'Ancien Régime 1530–1789*, hg. von Claude JOLLY (2008) S. 100–125, darin: Marie-Pierre LAFFITTE, *Les manuscrits de la collection de Thou* S. 108f.

19) LAUER, *Catalogue général* (wie Anm. 15) S. 71: „Rel. veau marbré aux armes de Colbert“. Die Bibliothek de Thou wurde 1680 en bloc an Jean-Jacques Charon, Marquis de Menars, veräußert, der die alten Handschriften an Jean-Baptiste Colbert, seinen Schwager, weiterverkaufte, vgl. Gustav A. E. BOGEN, *Die großen Bibliophilen 1* (1922) S. 106f.

20) CORON, „Ut prosint aliis“ (wie Anm. 18) S. 107; der wichtigste und bekannteste ist der von Pierre DUPUY, 1617 kurz nach dem Tod de Thous zusammengestellt: Er ist im Internet einsehbar: „Catalogus manuscriptorum Bibliothecae Illustrissimi viri Jacobi Augusti Thuani, MDCXVII mense Novembri“, *Bibl. Nat., Coll. Dupuy* 653: <https://gallica.bnf.fr/ark:/12148/btv1b10020253f/f1.item.zoom>. Der 1704 in Hamburg gedruckte Katalog zur Vorbereitung des Verkaufs der Bibliothek von 1679 ist ebenfalls im Internet: <https://books.google.de/books?id=FFtX7y-zWTA&hl=de&pg=PA3#v=onepage&q&f=false>.

21) Thomas FALMAGNE, *Une troisième version du catalogue des manuscrits de Jacques-Auguste de Thou retrouvée à New York*, in: *Bulletin du Bibliophile*

des Katalogs den Handschriften präzise zuzuordnen, denn die einzelnen Stücke sind oft nur sehr allgemein umschrieben²². Nicht zuletzt deshalb kann ich Falmagne Angaben auch nicht in allem zustimmen.

Sicher scheint mir zu sein, dass die „Statuta synodalia Leodiensia“ von 1455 (fol. 154r–193v) aus de Thous Bibliothek stammen²³, ebenso die fol. 76r–99v tradierten Konstitutionen des vierten Laterankonzils von 1215 und der Konzilien von Lyon 1245 (mit Glossen, fol. 100r–111r [die Versoseite ist leer]) und 1274 (fol. 112r–121v)²⁴. Was es mit

(2020, 2) S. 294–320. Herrn Falmagne habe ich für einen freundlichen Mailwechsel und die Übersendung eines Sonderdrucks zu danken.

22) Vgl. FALMAGNE (wie Anm. 21) S. 12 und LAFFITTE (wie Anm. 18) S. 108: die Kataloge „ne sont que des inventaires très sommaires“.

23) LAUER, *Catalogue général* (wie Anm. 15) S. 71. Der Katalog ist auch für die folgenden Angaben zu vergleichen. Dort ist eine mögliche Herkunft aus der Bibliothek de Thous nicht erwähnt. Es werden nur die Signaturen von Colbert (2579) und der königlichen Bibliothek (4240⁸) angegeben. FALMAGNE S. 20 (dort versehentlich „f. 154–198“, der Cod. hat nur 193 Bll.). Im Katalog von Pierre Dupuy (wie Anm. 20) fol. 40r zu Nr. 763 *Constitutiones Synodales Leodicensis Concilii*.

24) *Catalogus Dupuy* (wie Anm. 20) fol. 41r Nr. 775: ... *Canones concilii Lateranensis. 1215, Constitut. Innocentii IIII. In concil. Lugdun. 1245. Constitut. Gregorii X. in Concil. Ludun. 1273 (!)*; Falmagne hat diese Stücke nicht berücksichtigt. Vom zweiten Laterankonzil weiß der *Catalogus Dupuy* nichts, das vierte Lateranum schließt sich fol. 76r an, aber diese Blätter stammen aus einem ganz anderen (und wohl auch späteren) Codex. – Der Parisinus ist, was die Überlieferung der genannten Konzilien angeht, nirgendwo thematisiert oder genauer untersucht worden. Insofern ist eine nähere Einordnung der Hs. in die Gesamtüberlieferung nicht möglich. Es gibt nur eine, allerdings marginale Ausnahme: Antonino FRANCHI, *Il Concilio II di Lione (1274) secondo la Ordinatio Concilii Generalis Lugdunensis* (Studi e Testi Francescani 33, 1965), der die *Ordinatio concilii* (vulgo: *Brevis nota*) herausgegeben hat, vermeldet S. 45 Anm. 26 eine Nachricht von Franz Ehrle, derzufolge Mansi die *Brevis nota* „ex ms. bibliothecae regiae“ entnommen habe, „das heißt, allem Anscheine nach, dem cod. 1568 der Pariser Nationalbibliothek, der vielleicht aus dem 14. Jahrh. stammt“ (Franz EHRLE, *Der heilige Bonaventura, seine Eigenart und seine drei Lebensaufgaben*, in: *Franziskanische Studien* 8 [1921] S. 110 Anm. 1). Eine solche Bemerkung findet sich bei MANSI XXIV Sp. 61–68 nicht, weshalb Franchi an einen „errore di stampa“ glaubte, denn gemeint sei wohl der von ihm benutzte Par. Lat. 1548. Der Codex 1568 enthält allerdings die *Brevis nota* gar nicht, er überliefert die *constitutiones* des Konzils. Aber auch dort (Sp. 81–102) gibt es keinen entsprechenden Hinweis Mansi. Zum Text der Konzilien vgl. im Übrigen CC *Conciliorum oecumenicorum generaliumque decreta*, ed. Giuseppe ALBERIGO (†) / Alberto MELLONI (2013) II, 1: *The General Councils of Latin Christendom* (2013): Lateranense II (S. 105–113), Lugdunense I (ed. Atria LARSON / Kenneth PENNINGTON S. 207–245), Lugdunense II (ed. Burkard ROBERG S. 249–385), Lateranense IV (ed. Antonio GARCIA Y GARCIA / Alberto MELLONI S. 151–204), bis auf das Lateranense II jeweils mit informativen Einführungen und Literaturverweisen. Unverzichtbar bleibt *Conciliorum oecumenicorum decreta*, ed. Giuseppe ALBERI-

dem Text des zweiten Lateranums von 1139²⁵ (fol. 74v–75v; nicht der Synode von Reims von 1148, wie Lauer S. 71 angibt) auf sich hat, bleibe dahingestellt, da sie im Katalog Dupuys nicht auftaucht. Aber angesichts der Gesamtüberlieferung dieses Konzils ist diese Einzeltradition wohl eines Blickes wert.

Gewiss stammt auch die *Institutio sanctimonialium Aquisgranensis* von 816 aus dem Bestand der Handschriften de Thous²⁶. Schwieriger sind andere Stellen, bei denen ich die Analyse von Falmagne für nicht eben überzeugend halte²⁷. Aber wie dem auch sei, in diesem Kontext

GO (†) et al. (³1973), Übersetzung bei Josef WOHLMUTH (Hg.), *Dekrete der ökumenischen Konzilien 2: Konzilien des Mittelalters* (2000). Zum Konzil von Lyon 1274 liegen Handschriftenstudien vor, vgl. ROBERG in der Einführung S. 270–276 und S. 283 ff. mit einer Siglenliste. Hier ist die Hs. ebensowenig erwähnt wie bei Peter JOHANEK, *Studien zur Überlieferung der Konstitutionen des II. Konzils von Lyon (1274)*, in: ZRG Kan. 65 (1979) S. 149–216.

25) Edition: CC Conciliorum oecumenicorum generaliumque decreta (wie Anm. 24) S. 195–203, vgl. Josef WOHLMUTH (Hg.), *Dekrete* (wie Anm. 25) S. 195–203.

26) MORDEK, *Bibliotheca* (wie Anm. 3) S. 1057 (ohne Hinweis auf eine eventuelle Herkunft aus der *Bibliotheca Thuaana*). Überliefert ist fol. 128r (nicht 127, wie FALMAGNE [wie Anm. 21] S. 20 angibt)–141v die *Institutio sanctimonialium* c. 5–28 (nicht „*canonicorum*“). Im Katalog von LAUER (wie Anm. 15) als „*Concile d’Aix, 816*“ aufgeführt. Inc.: *vivimus die noctuque Christo adiutore – alter alterius lavare pedes. EXPLICIT SANCTIMONIALIUM*: MGH Conc. 2, 1, ed. Albert WERMINGHOFF S. 434, 32–456, 5, hier mit der Sigle P1 (ohne Hinweis auf die *Bibliotheca Thuaana*). *Catalogus Dupuy* (wie Anm. 20) fol. 32v: „*Regula Canonic. Aquisgran.*“ Theoretisch könnte man auch noch an Nr. 249 des Katalogs von Dupuy denken: fol. 14v: „*Concilium Aquisgranense sub Ludovico Pio*“.

27) Unbegründet erscheint mir die Angabe von FALMAGNE (wie Anm. 21) S. 22 zu *Catalogus Dupuy* (wie Anm. 20) fol. 32r Nr. 616 „*Concilii Chalcedonens. fragment.*“, welche Angabe mit lat. 1568 fol. 1–8 identifiziert wird. Davon kann nicht ernstlich die Rede sein: Hier ist ein nicht näher identifizierbares Sammelsurium von *Canones* der Konzilien von Nikäa, Ankyra, Neocaesarea, Antiochien, Laodikea, Sardika, Konstantinopel und eben auch des Konzils von Chalkedon aufgeführt, die sich teilweise (unter Vorbehalten) auf die Sammlung des Cresconius (151, 153, 147, 148) und die *Collectio Dacheriana* (2, 47, 51; 1, 27; 2, 12, 14, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 28, 29, 33, 34, 37, 38, 42, 48, 63, 64, 70) zurückführen lassen (und sich im Übrigen mit merkwürdigen Inskriptionen auszeichnen, so z.B. *Ex coñ Nicēn in maiori canone caḡ VII* oder *Ex coñ Ancr in maiores caḡ caḡ XVII*). Aus dem Konzil von Chalkedon stammen gerade einmal drei *Kanones*, die sich inmitten der Auszüge befinden. Es ist nicht gut vorstellbar, dass selbst ein völlig unbegabter Katalogisator diese „Sammlung“ als ein Fragment dieses großen Konzils von 451 bezeichnet hätte. – Mehr als zweifelhaft erscheint mir auch, dass Falmagne zu eben demselben Eintrag noch vermerkt: „*BnF. Manuscrs, Latin 1568 f. 9–39*“. Diese Blätter sind unvollendet geblieben, es fehlen durchweg die Initialen und die Rubriken. Fol. 9r beginnt mit einem Rubrikenverzeichnis, dessen erster Eintrag lautet *De disciplina atque modestia clericorum*. Das ist die Rubrik von c. 20 des Konzils von Laodikea.

genügt der Nachweis, dass die in Cod. Par. lat. 1568 erhaltene Druckvorlage von Baluze tatsächlich aus einem Konvolut von Pergamentblättern und Faszikeln stammt, von denen sich zumindest einige noch in diesem Codex nachweisen lassen.

Die Kapitulatio setzt sich, z. T. durch Brocken aus dem Kapiteltext ergänzt, fort bis c. 59 (*Non licere psalmos ab idiotis conpositis in aeclesia adici nec libros qui non sunt canonici legere*). Anschließend folgt der Text der laodikäischen Kanones. Das Bild wiederholt sich für die Konzilien von Konstantinopel, Ephesus, Chalcedon sowie das Carthaginense primum, secundum et tertium, mit dessen c. 37 (*immorentur nisi causas eorum ...*) der Text fol. 39v abbricht. Zwar ist in diesem Hispana-Bruchstück das Konzil von Chalcedon tatsächlich enthalten, aber nicht dominant und weder am Anfang noch am Schluss, so dass nichts dessen Hervorhebung im Katalog in der genannten Weise rechtfertigen könnte. – Nicht nachvollziehen kann ich auch die Angabe FALMAGNE S. 20 zu Catalogus Dupuy Nr. 598 (2) fol. 31r: „Fragm. Epistol. Pontif. Disputat. mundi et religionis“. Wie der Katalog von LAUER (wie Anm. 15) S. 71 richtig angibt, handelt es sich hier um die systematische „Collectio Isidoriana seu Hispana“. Auch das kann man mit der Angabe des Katalogs von Dupuy kaum in Verbindung bringen. – Ich bin auch nicht sicher, ob sich hinter der doch sehr allgemeinen Bezeichnung *Ex epistolis pontificum* (FALMAGNE S. 23 zu 616,6§) tatsächlich der Inhalt von fol. 40r–66r fassen lässt. Das einigende Band dieses Konvoluts ist im Grunde seine Konzeptlosigkeit. Es beginnt mit 21 Gelasius-Zitaten, oft nur kurze Stücke, an die sich drei Auszüge *Ex libro illustrium virorum beati Hieronimi presbyteri* anschließen (Irenäus, Ambrosius, Cyrillus). Es folgen einige Stücke aus Schriften und Predigten Augustinus', dann Gregor-Auszüge (aus der Regula Pastoralis). Alsdann werden sieben Stücke aus verschiedenen *actiones* des Konzils von Chalkedon geboten. Was folgt, ist karolingisch: *Ex libello fidei Paulini patriarche et Petri episcopi contra Elipandum et Felicem intra alia* (MGH, Conc. 2, 1 S. 131, 20–27). *Et post pauca* (ebd. S. 132, 32–141, 14), ferner ein Auszug aus JE 2482 / J³ 4606 (ebd., S. 129, 21–130, 2). Besondere Bedeutung hat der Codex für die Fragmente des Römischen Konzils Leos III. von 798, denn hier ist er der einzige Überlieferungszeuge, vgl. MGH Conc. 2, 1 S. 203, 8f.: *EX ACTIONE PRIMA SYNODI LEONIS TERTII PAPAE*. Ebenfalls codex unicus ist Par. lat. 1568 für den Brief des Patriarchen Paulinus von Aquileia MGH Epp. 4 Nr. 19 S. 527. Es folgen über zwanzig Stellen aus Gregors Predigten und weitere aus den Moralia, dann z. T. mit ausführlichen Randbemerkungen versehene Auszüge aus der Historia Ecclesiastica des Eusebius, an die sich fol. 64v Auszüge aus dem Propheten Ezechiel reihen. Diesen Ezechiel-Zitaten folgt ein *EXCERPTUM EX EPISTOLIS QUAE CHALCIDONENSI ACTIONI PRAEPONUNTUR* (SCHWARTZ, ACO II, 3, 1 S. 6, 19–23) sowie ein Auszug aus dem Brief Leos I. an den Bischof Flavianus (ebd. S. 7, 19f. bzw. ACO IV S. 5.5–8), darauf wieder drei Auszüge aus der Historia ecclesiastica des Eusebius. Damit endet das Konvolut auf fol. 66r, die Hälfte der Seite wie die Rückseite sind frei geblieben. Man hat doch große Zweifel, ob man eine so heterogene Materie unter dem Titel *Ex epistolis pontificum* zusammenfassen kann, es müsste denn ein sehr übellauziger Katalogisator gewesen sein ...

Wie das einzelne Blatt in Par. Lat. 1568 stammt auch die Handschrift Par. Lat. 4375 aus dem 12. Jahrhundert, auch sie ist digitalisiert²⁸. Der kanonistische Inhalt des Codex ist unzureichend untersucht, aber das kann hier größtenteils auf sich beruhen, ebenso wie die Beziehungen zur Collectio Sinemuriensis²⁹. In diesem Zusammenhang bleibt nur festzuhalten, dass den hier interessierenden Partien eine 92 Kapitel umfassende Kanonessammlung vorausgeht, die mit einem Ps.-Calixt-Kapitel beginnt. Das letzte Kapitel lautet: *EX EODEM. Item placuit, ut presbiteri, diaconi vel ceteri clerici inferiores in causis – de episcopis sepe constitutum est*³⁰. Dann folgt, obwohl nicht durch einen Freiraum abgesetzt, aber doch deutlich markiert als nicht mehr zu der vorausgehenden Collectio canonum gehörend: *EX DECRETIS REGUM CAROLI, LUDOVICI ATQUE LOTARII, QUIBUS LEGATUS ROMAN[E] SE[DIS] BO[NI]FA[TIUS] IN[TER]FUIT*³¹. Daran

28) <https://gallica.bnf.fr/ark:/12148/btv1b9078327d>. Katalog und neueste Informationen <https://archivesetmanuscripts.bnf.fr/ark:/12148/cc631906>.

29) Linda FOWLER-MAGERL, *Clavis Canonum. Selected Canon Law Collections Before 1140* (MGH Hilfsmittel 21, 2005) S. 107. Die Angaben Fowler-Magerls sind allerdings nicht sehr genau. Der Codex „contains a canon law collection beginning like the *Sinemuriensis* with a series of excerpts from the pseudoisidorian decretals in chronological order, also has the *professio archiepiscoporum* and catalogue of popes from saint Peter to pope Johannes XII (955–64). This is the same list of popes found in the copy of the *Sinemuriensis* in the Ms Semur“. Die *Professio archiepiscopi*, nach der auch Hinkmar seinen Eid geschworen hat (vgl. MGH Epp. 8, 1, ed. Ernst PERELS [1939] S. 1), steht fol. 5v nach dem Exemplar regiae professionis (nach dieser Handschrift gedruckt MGH LL 1 S. 568). Die einleitenden Stücke, darunter die „Capitula legis Gallorum“ (ebenfalls nach diesem Codex S. 568) sind eher Zufallsbestandteile, nicht aber das Verzeichnis der Regionen (*Incipiunt nomina XI regionum*) fol. 2r–5r. Präziser als Fowler-Magerl ist Franck ROUMY, *A New Manuscript of the Collectio Sinemuriensis* (New York, Columbia University, Western MS 82), in: *Canon Law, Religion, and Politics. Liber Amicorum Robert Somerville*, ed. by Uta-Renate BLUMENTHAL / Anders WINROTH / Peter LANDAU (2012) S. 56–74, hier S. 63 mit Anm. 34.

30) C. 28 der *Canones in causa Apiarii*, ed. Charles MUNIER (CC 149, 1974, S. 143, 302–308) mit folgender Variante: *putaverint non provocent ad transmarina iudicia sed ad primates suarum provinciarum, sicut ...*] *putaverint, ad primates suarum provinciarum provocent, sicut et de episcopis sepe constitutum est*. Nebenbei bemerkt: Das ist genau die Version, die auch Hinkmar von Laon in seiner *Rotula prolixa* zitiert. Auch hier ist *non provocent ad transmarina iudicia sed* ausgefallen (mit dem kleinen Unterschied, dass bei Hinkmar *provocent* nach *putaverint* steht), vgl. Rudolf SCHIEFFER, *Die Streitschriften Hinkmars von Reims und Hinkmars von Laon 869–871* (MGH Concilia 4, Suppl. 2, 2003) S. 398f.

31) Nicht mehr vollständig zu lesen, weil in den Falz eingebunden.

schließt eine aus Ansegis und Benedict gezogene Reihe von 36 Kapiteln an, die mit dem „Capitulare incerti anni“ nichts zu tun hat.

Teilweise ist der Text relativ stark redigiert bzw. verkürzt, so dass eine Teiledition mit Incipit und Explicit nur einen ungenügenden Einblick in den Charakter der Auszüge bieten würde. Deshalb wird diese Sammlung unten als ganze ediert. Diese Auszüge reichen bis fol. 79v. Hier schließt sich an die *DECRETA REGUM* das *CONCILIUM REGUM* an: *EX CONCILIO REGUM, QUIBUS LEGATUS ROMANE SEDIS INTERFUIT BONIFATIUS*³². Was dann mit Rubriken am Rand und eigener Zählung folgt, ist das „Capitulare incerti anni“. Im Gegensatz zu Par. Lat. 1568 bricht es nicht in c. 28 ab, sondern kennt insgesamt 33 Kapitel, wobei die letzten beiden nicht mehr gezählt sind (für das kurze c. 32 fehlt sogar die Rubrik). Dass die Reihe hier zu Ende war, lässt sich daraus schließen, dass fol. 82r nicht mehr ganz gebraucht wurde: die letzten beiden Zeilen sind frei geblieben. Fol. 82v beginnt mit *EX DECRETO GELASII PAPAE. Quicumque intra anni spacium civiliter ... communicare non possumus*. Sieht man von diesem Kapitel ab, dann begegnen uns hier dieselben Kanones, die auch in der Sammlung des Cod. Par. Lat. 4283 überliefert sind³³.

Der Codex Par. Lat. 4376 enthält die so genannte Vier-Bücher-Sammlung, eine in das letzte Drittel des 11. Jahrhunderts zu datierende Collectio, die eine erweiterte Überarbeitung der 74-Titel-Sammlung darstellt³⁴. Um ihre Erforschung hat sich vor allem John Gilchrist verdient gemacht³⁵. Er war es auch, der die am Anfang defekte Sammlung des Cod. 4376, den er im Sommer 1983 untersucht hatte, als die Vier-Bücher-Sammlung identifizierte. Die dort tradierte Version ähnele der des Codex Celle, Oberlandesgericht, MS C 8: „More at a later date“³⁶.

32) Richtigerweise müsste es wegen des eindeutigen *QUIBUS* anstelle von *CONCILIO* natürlich *CONCILIIS* heißen. Doch die verwendete Kürzung lässt sich nur unter Bedenken so auflösen: *CCLE*.

33) Für eine nähere Analyse ist hier nicht der Ort. Zu Par. Lat. 4283 siehe unten.

34) Vgl. auch FOWLER-MAGERL, *Clavis Canonum* (wie Anm. 29) S. 119–121 (Lit.).

35) John GILCHRIST, *The Manuscripts of the Canonical Collection in Four Books*, in: ZRG Kan. 69 (1983) S. 64–120 (Beschreibung der Handschriften).

36) Ebd. S. 64 Anm. 2. Die verheißene Untersuchung ist nie erschienen. Zum Celler Codex S. 66. Vgl. ferner FOWLER-MAGERL, *Clavis Canonum* (wie Anm. 29) S. 121f., Lotte KÉRY, *Canonical Collections of the Early Middle Ages (ca. 400–1140) (History of medieval canon law 1, 1999) S. 211 (saec. XIex; 4-Bücher-Sammlung)*, S. 281f. mit nicht ganz korrekten Angaben: „abridged form of the Collectio 3 librorum with additions taken from the Decretum Burchardi“. Hier sind die Angaben Gilchrists missverstanden, der die in Celle tradierte Form S. 66

Dazu ist es nie gekommen. In dem Pariser Codex findet sich fol. 78r die Überschrift *EX CONCILIO REGUM KAROLI, LUDOVICI, LOTHARII, CUI INTERFUIT BONEFACIUS ROMANE SEDIS LEGATUS*. Dahinter verbergen sich die beiden ersten Kapitel der bereits erwähnten Ansegis-Benedict-Sammlung, die sich hier zu einem Einzelstück verselbständigen haben. Das Stück ist unten S. 577f. ediert.

Bislang unbekannt war die Überlieferung in Cod. Par. Lat. 4283. Der Codex stammt aus dem 12. Jahrhundert und kam über die Bibliothek Colberts in die Bibliothèque Royale (1732). Gérard Fransen hat ihn 1976 – bis auf die hier interessierenden Teile – relativ genau beschrieben³⁷. Der Codex, ein „recueil factice“, besteht aus drei verschiedenen Teilen. Die ersten 8 Blätter überliefern den Anfang von Burchards Dekret (bis 1, 28), sie gehören eigentlich zu Cod. Troyes, BM, 1386, fol. 137–301³⁸. Der zweite Teil umfasst die Folien 9–57, war Bestandteil des Codex „634 de la collection de Thou“ und hat einen bunten

als „re-arranged“ bezeichnet, „which draws upon Burchard in the last part“. Die „3-Bücher-Sammlung“ könnte aber auch von dem (alten) Katalog der Bibliothek des Königlich-Hannoverschen Ober-Appellationsgerichts (1862) von Friedrich August VON AMBERG S. 646 begründet sein: „Codex canonum apostolicorum. Libri III.“. – Hiram KÜMPER unter Mitarbeit von Bernd GIESEN, Die mittelalterlichen und neuzeitlichen Handschriften der Stiftungsbibliothek am Oberlandesgericht Celle (2018) S. 125. Dort ist wenig erhellend von einer „Kurzfassung der sog. Collection (!) 3 librorum mit Ergänzungen aus dem *Decretum Burchardi*“ die Rede. In unserem Zusammenhang genügt die Feststellung, dass in dem Celler Codex das „Capitulare incerti anni“ nicht enthalten ist. Das gilt auch für die mit Celle Ms. 8 verwandte Handschrift Den Haag, Koninklijke Bibliotheek, 72 J 10. Dazu neben FOWLER-MAGERL, *Clavis Canonum* (wie Anm. 29) S. 121f. Christine VAN WIJNBURG / Hartmut ZAPP, Verzeichnis kanonistischer Handschriften in den Niederlanden (Forschungen zur Kirchenrechtswissenschaft 3, 1988) S. 47.

37) Collections canoniques dans le manuscrit 4283 de la Bibliothèque nationale de Paris, in: *Liber amicorum Monseigneur Onclin*, hg. von Jean LINDEMANS / Hubert DEMEESTER (Bibliotheca ephemeridum theologicarum Lovaniensium 42, 1976) S. 169–197.

38) Der Codex findet sich im Internet: <https://portail.mediatheque.grand-troyes.fr/iguana/www.main.cls?url=search&p=#recordId=2.2141>. Dort auch eine Beschreibung und eine ausführliche Bibliographie. Demzufolge stammt die Handschrift aus dem Oratorianerkloster in Troyes (fol. 137r, am Beginn des Burchard-Teils, der mit c. 28 einsetzt [... *praecessoris nostri anacleti*]), findet sich ein entsprechender Besitzvermerk: *Ex libris Oratorii Collegii Trecensis*). Im Übrigen FRANSEN (wie Anm. 37) S. 170, ferner FOWLER-MAGERL, *Clavis Canonum* (wie Anm. 29) S. 203, KÉRY, *Canonical Collections* (wie Anm. 36) S. 140.

Inhalt³⁹, er ist von Fransen am genauesten beschrieben worden⁴⁰, zum dritten Teil (fol. 58–77 [58–65, 77; 66–75, 76]) sind seine Angaben recht kursorisch und fehlen zum Teil ganz, glaubte er doch, dass die letzten Lagen (fol. 58–77), die aus einem Franziskanerkonvent stammen⁴¹, erst unter de Thou, womöglich nach 1612, dem Codex beigegeben wurden: „Nous sommes donc pleinement justifié de considérer comme un tout les fol. 9–57, que nous decrivons en détail, laissant pour une autre occasion la description des fol. 58–77“⁴². Zu dieser „autre occasion“ ist es nie gekommen und seiner pauschalen Bemerkung zu den Schlussseiten (67v–76v) lässt sich nicht viel entnehmen: „Une collection plus vaste, non analysée et qui ... renferme beaucoup de textes de conciles, des Pères de l’Église (Augustin, Cyprien), des textes pseudo-isidoriens et des extraits de capitulaires“⁴³.

Es mag daher erlaubt sein, diesen letzten Teil, der das sog. „Capitulaire incerti anni“ enthalten soll, einer genaueren Betrachtung zu unterziehen. Die Blätter 66–76 unterscheiden sich, so Fransens Befund, „tant par l’écriture que par la justification de présentation“ von den vorhergehenden. Als ersten Block hatte er eine „collection en treize chapitres dont huit proviennent de Burchard“ ausgemacht. Eine präzisere Beschreibung hat Fransen sich erspart. Nur: diese „collection“ ist ein Konstrukt, das es in dieser Form nicht gibt. Auf den Blättern 66r–67v schreiben verschiedene Hände⁴⁴, eine zusammenfassende Kapitulation

39) FRANSEN (wie Anm. 37) S. 170f. – Etwas verwirrend ist der Umstand, dass Fransen ein „Zahlendreher“ unterlaufen ist: er spricht nur S. 169 richtig von der Hs. 634 de Thous, sonst von Nr. 643 (S. 170, 171, 172). Die Signatur de Thous findet sich, „très effacée“ (und mit bloßem Auge kaum zu entziffern), am oberen Rand von fol. 9r. Nach dem Katalog der Handschriften de Thous, den Fransen S. 169 auch zitiert, enthält diese Handschrift „Collectio Canonum. P. Damiani quaedam. P. Cantor. Carnotens. de Off. Eccles. Miracula S. Mariae. De divinis officiis. Fortunati et Bedae fragment.“ (Catalogue Dupuy [wie oben Anm. 20] fol. 33r). Zu der oben wiedergegebenen Beschreibung im Katalog passen allerdings nur die beiden ersten Angaben, wie schon Fransen S. 169 feststellte.

40) Ebd. S. 172–190. Darunter befindet sich auch ein längerer Burchard-Auszug fol. 11–48, vgl. S. 177–184 bzw. KÉRY, *Canoncial Collections* S. 147.

41) Vgl. FRANSEN (wie Anm. 37) S. 170, 172. Fol. 58: *Iste liber est [Rasur] fratrum Minorum*.

42) Ebd. S. 172.

43) Ebd.; FOWLER-MAGERL, *Clavis Canonum* (wie Anm. 29) S. 203 hält eine Entstehung (zumindest dieses Teils) in Nordfrankreich für wahrscheinlich, „perhaps in the vicinity of Reims“.

44) Fol. 67v ist sicher eine andere Hand, fol. 68r setzt wieder eine neue Hand ein.

oder eine Kapitelzählung gibt es nicht. Die Blätter sind auch nicht voll ausgenutzt, denn unten sind noch vorgeritzte Zeilen frei geblieben⁴⁵. Insofern macht das Ganze einen eher improvisierten, wenig geordneten Eindruck. Von einer äußeren Einheit kann jedenfalls nicht die Rede sein. Auch eine thematische Geschlossenheit ist nicht festzustellen: Die Serie beginnt fol. 66r mit einem Kanon des Konzils von Agde, der sich auch bei Burchard 15, 5 findet⁴⁶, weiter wird c. 13 des Konzils von Seligenstadt zitiert⁴⁷, das nächste Kapitel ist aus dem Konzil von Tribur gegriffen und vermutlich (direkt oder indirekt) über Burchard hierher geraten: *De ecclesia a compluribus coheredibus obsessa. Ex concilio triburiensi, cui interfuit rex Arnulfus cap. XXII*⁴⁸. Auch bei den folgenden Kapiteln dürfte Burchard eine Vermittlungsinstanz gewesen sein: Einmal geht es unter Berufung auf ein angebliches Zitat des Papstes Pius darum, dass *consuetudines* zu achten seien, sofern sie nicht gegen den Glauben verstießen, alsdann fordert ein Augustinus-Zitat, die *consuetudines* seien der *lex* gleichzuachten, wenn es an schriftlicher Weisung fehle⁴⁹. Darauf folgen drei Pseudoisidor-Zitate (Felix, Damasus, Cornelius)⁵⁰, an die sich ein unter falscher Flagge segelnder angebli-

45) Fol. 66r sind es sechs Zeilen, fol. 67r sind es gut dreieinhalb.

46) *De saecularibus ecclesiam vel clericum iniuste calumpniantibus*, vgl. MIGNE, PL 140 Sp. 895f.

47) *Ut nullus laicus presbitero ecclesiam suam commendet sine licentia episcopi. Ex concilio in saligunstat habito*, vgl. Die Konzilien Deutschlands und Reichsitaliens 1023–1059, hg. von Detlev JASPER (MGH Conc. 8, 2010) S. 40, 9–14 bzw. S. 48, 1–7. Die Varianz ist unbedeutend, aber am ehesten ist die B-Version des Konzils mit Ähnlichkeit zur Handschrift P2 (Par. Lat. 3860) wiedergegeben.

48) C. 32: Die Konzilien der karolingischen Teilreiche 875–911, hg. von Wilfried HARTMANN / Isolde SCHRÖDER / Gerhard SCHMITZ (MGH Conc. 5, 2014) S. 359f. (ohne den Schlussteil). Das Kapitel ist umfangreich u. a. bei Burchard 3, 224 und Ivo, Decr. 3, 283 rezipiert, vgl. S. 328. Die um zehn differierende Zählung findet sich u. a. auch in beiden Fassungen der Coll. duodecim partium 4, 211 bzw. 5, 206, vgl. Jörg MÜLLER, Untersuchungen zur Collectio Duodecim Partium (Abh. zur rechtswissenschaftlichen Grundlagenforschung 73, 1989) S. 81 Nr. 10 bzw. FOWLER-MAGERL, Clavis Canonum (wie Anm. 29) (<http://www.mgh.de/ext/clavis/index.html>) TW04.211 und TX05.206.

49) Burchard 3, 124: MIGNE, PL 140 Sp. 696Df. (mit derselben Rubrik und Inskription, allerdings nur die zweite Hälfte). Dann Burchard 3, 126, ebenfalls mit derselben Rubrik und Inskription: ebd. Sp. 697D.

50) *EX EPISTOLA FELICIS PAPAE AD EGIPTIOS ET THEBAIDOS ET LIBIOS EPISCOPOS. CAP. LXXXI. Ille qui aut vi aut timore – electi tribuantur* (Decretale Pseudoisidorianae et Capitula Angilramni, ed. Paul HINSCHIUS, 1863, S. 486 c. 9). Dieses Incipit findet sich nach Horst FUHRMANN, Einfluss und Verbreitung der pseudoisidorischen Fälschungen (Schriften der MGH 24/3, 1974) S. 857 in

cher Kanon des Konzils von Tribur anschließt⁵¹. In dieser Form ist außerhalb dieser Sammlung anscheinend nirgendwo nachweisbar⁵², was dann unter dem Titel *Ex Niceno concilio capitulo XVII* daherkommt⁵³. Daran schließt sich mit der absurden Kapitelzahl *XCII* Kanon 18 des Konzils von Chalkedon an, der das *coniurationis vel conspirationis crimen* behandelt⁵⁴, das viel zitiert ist⁵⁵, aber bei Burchard in dieser

ganz ähnlicher Form nur in der Panormia IV, 51 (vgl. https://ivo-of-chartres.github.io/panormia/pan_4.pdf S. 31, der Text kann aber nicht hierher stammen, schon weil er in der Panormia nach *rebus* endet). Worauf sich die Kapitelzahl *LXXXI* bezieht, bleibt unklar. Es scheint mir nicht statthaft, einen direkten Bezug zur Coll. Sinemuriensis herzustellen, die nach der Clavis Canonum von FOWLER-MAGERL (wie Anm. 29) 1.081 eben dieses Kapitel bringt, allerdings mit einer umfangreicheren Inskription (aus 1.080) und mit anderem Explicit. – *Cap. LXXXIII. Damasus servus servorum dei Stephano archiepiscopo concilii mauritanie et episcopis affricane provincie. Scimus homines inermes non posse – placita venire praecipunt* (c. 13; HINSCHIUS S. 503). Unter derselben Ordnungszahl und mit derselben Inskription, zuzüglich einer barocken Rubrik, bringt die Coll. Sinemuriensis dieses Kapitel, allerdings auch hier mit einem anderen Explicit. – *UT SACERDOS (!) DOMINI SICUT VULGUS FACERE SOLET IURARE NON PRESUMANT VEL COMPELLANTUR. Ex decretis Cornelii papae. Sacramentum autem hactenus – iudicium non incidatis* (HINSCHIUS S. 173; das Kapitel ist relativ häufig rezipiert, u. a. bei Burchard 1, 193, vgl. MIGNE, PL 140 Sp. 607A, aber auch in der Coll. Sinemuriensis 2.075 mit derselben Inskription und Rubrik).

51) *QUALITER INDIGNUS ABBAS A SUO SEPARATUR OFFITIO* mit der Inskription am Rande: *Ex concilio Triburiensi, cui interfuit Arnolfus rex cap. XV*. Der Kanon ist unter eben diesen Angaben auch Burchard 8, 96 überliefert (MIGNE, PL 140 Sp. 811B) und schon deshalb von hier übernommen. Als ganzes ist dieses Kapitel unidentifiziert und im Quadripartitus 4, 207 erstmals fassbar, dort ohne Inskription, vgl. Hartmut HOFFMANN / Rudolf POKORNY, Das Dekret des Bischofs Burchard von Worms (MGH Hilfsmittel 12, 1991) S. 212.

52) Weder bei FUHRMANN, Einfluss und Verbreitung (wie Anm. 50) in der Initientabelle noch in der Clavis Canonum von FOWLER-MAGERL (wie Anm. 29), wo unsere Sammlung als einzige Stelle nachgewiesen wird.

53) In Wirklichkeit ist das Kapitel aus drei Stellen der Praefatio Isidori zusammengesetzt: *Nullus qui suis – dampnari potest* stammt mit kleinen Varianten aus c. 6 der Praefatio (HINSCHIUS [wie Anm. 50] S. 18, 15–19), der Satz *Hec omnes leges tam ecclesiasticę quam et vulgares publiceque praecipunt* steht ebd. Zeile 23f., der Schlussteil *Plerique boni Christiani – iudiciali ordine publicantur* ebd. c. 5 Zeilen 10–15.

54) ACO, ed. SCHWARTZ II, 2, 2 S. 58 [150], 22–26.

55) Beispielsweise bei Regino 2, 437 (Reginonis abbatis Prumiensis libri duo de synodalibus causis et disciplinis ecclesiasticis, ed. Friedrich W. WASSERSCHLEBEN [1840] S. 385; Wilfried HARTMANN, Das Sendhandbuch des Regino von Prüm [Freiherr vom Stein Gedächtnisausgabe 42, 2004] S. 458), weitere Fundstellen in der Clavis.

Form nicht vorkommt⁵⁶. Anders die beiden Folgekapitel, sie stammen trotz unterschiedlicher Rubriken aus Burchard⁵⁷, der sie seinerseits aus Reginos Sammlung übernommen hat⁵⁸. Vielleicht ebenfalls aus Burchard ist das folgende Kapitel, mit dem fol. 67v endet: *De eadem re. Ex epistola Gregorii papae ad Constantinam reginam Gallie*. Dort ist es 11, 26 freilich in größerem Umfang zitiert⁵⁹ (hier setzt das Kapitel ein mit *Nimis me Iuliani fratris* und reicht bis *regnante talia praesumant*). Umfanggleich und mit geringfügiger Varianz in der Inskription (eine Rubrik fehlt) findet sich das Kapitel auch in der Sammlung des Cod. Celle, Oberlandesgericht, 8, fol. 38r–v⁶⁰.

Damit wäre beschrieben, was Fransens „collection en treize chapitres“ sein soll: Eine äußere Klammer gibt es so wenig wie inhaltliche Homogenität, außerdem sind es insgesamt 14 Kapitel. Damit stellt sich zugleich die Frage, ob mit fol. 68r tatsächlich etwas Neues beginnt. Da weder sachlich noch formal Kriterien bereitstehen, kann das Problem nur durch Analyse der rezipierten Quellen gelöst werden. Die Serie beginnt mit: *In epistola Antherii papae episcopis per Bethicam atque Toletanam constitutis missa. De mutatione episcoporum unam* [so statt

56) Burchard bringt 10, 68 lediglich den zweiten Teil (MIGNE, PL 140 Sp. 834B) und gleich anschließend dasselbe noch einmal in einer anderen Version (Prisca, vgl. HOFFMANN / POKORNY, Das Dekret des Bischofs Burchard (wie Anm. 51) S. 260.

57) *De infractoribus ecclesiarum et sacrorum locorum. Ex decretis Iohannis pape. Cap. X. Hi qui monasteria et loca deo sacrata – canonicę sentencię subigantur*. Das ist Burchard 11, 22, hier mit der Rubrik *De eadem re*, aber mit derselben Inskription. Gleich anschließend *De eadem re. Ex concilio Magontiensi cap. VIII*. Das ist c. 6 des Mainzer Konzils von 847 (MGH Conc. 3 [wie Anm. 15] S. 166, mit anderem Explicit), rezipiert bei Burchard 11, 23 (MIGNE, PL 140 Sp. 864B–C). Auch in Ivos Dekret stehen beide Kapitel nebeneinander (3, 124 und 125, https://ivo-of-chartres.github.io/decretum/ivodec_3.pdf S. 41), ebenso 14, 92 und 93 (https://ivo-of-chartres.github.io/decretum/ivodec_14.pdf S. 36f.). Letzteres Kapitel auch bei Regino 2, 295 (ed. WASSERSCHLEBEN [wie Anm. 55] S. 329, HARTMANN, Regino [wie Anm. 55] S. 388).

58) Vgl. HOFFMANN / POKORNY, Das Dekret des Bischofs Burchard (wie Anm. 51) S. 219.

59) Vgl. MIGNE, PL 140 Sp. 864f. Hier setzt das Kapitel ein mit *Cum devotissimam dominam sciam de*. Das Stück ist eine nach 932 entstandene Fälschung, die wohl eher auf Gregor den Großen als auf Gregor V. gemünzt ist, vgl. HOFFMANN / POKORNY, Das Dekret des Bischofs Burchard (wie Anm. 51) S. 69 Anm. 24 und S. 220. Etwas Genaueres über die Provenienz ist offenbar nicht zu ermitteln.

60) In der Clavis Canonum von FOWLER-MAGERL (wie Anm. 29) CE02.017.02. Die dort gegebene Inskription (*Gregorius PP ad Constantiam [so!] reginam gallie*) habe ich nicht verifizieren können. Die erste Zeile fol. 38r ist nicht zu lesen, sondern gründlich radiert.

unde] *sanctam sedem – consilio translatus est Ephesus*⁶¹. Als Rubrik steht am rechten Rand: *Quod transferri possit episcopus* und am linken: *cap. XIII*. Das Kapitel ist nicht ganz unbekannt, nach der *Clavis Canonum* findet es sich mit dieser Rubrik und diesem Explicit aber nur hier⁶². Rätselhaft ist einmal mehr die Ordnungszahl, denn selbstverständlich handelt es sich nicht um das vierzehnte Kapitel des Antherus-Briefes. Theoretisch könnte man in Erwägung ziehen, ob hier nicht doch eine Zählung vorliegt, die fol. 66r hätte einsetzen sollen⁶³. Der Schreiber hätte dann mit Fransen dort mit der Ziffer *I* begonnen und dann vermutlich das nur eine Zeile umfassende Pius-Kapitel übersehen [c. 4].

Dem folgt: *Ex decreto Calixti papae cap. XV. De eadem re. Si episcopus utilitatis causa fuerit – modo Ierophilus optimus Silvanus*. Dieses Kapitel⁶⁴ gibt uns einen wichtigen Fingerzeig auf die Verflechtung der möglichen Quelle und der hier in Rede stehenden Handschriften. Denn es findet sich in identischer Form in Cod. Par. Lat. 4375 fol. 64r mit der Ordnungsziffer *I*. Voraus geht dort die Kapitulation eben jener 92-Kapitel-Sammlung, an die sich die Benedictus Levita-Texte anschließen. Sie beginnt fol. 34r mit der Rubrik: *De mutatione episcopi*, was genau zu dem Calixtus-Text passt. Es passt aber auch zu dem in Cod. 4283 vorhergehenden Antherus-Kapitel, das den Begriff der *mutatio episcoporum* schon im Incipit aufweist. Gleichwohl kann dieses Kapitel nicht zu der 92-Kapitel-Sammlung des Cod. 4375 gehört haben, denn in diesem Fall müsste das Calixt-Kapitel die Ordnungszahl *II* tragen.

61) Ps.-Antherus c. 2 (HINSCHIUS [wie Anm. 50] S. 152, 6–14).

62) FOWLER-MAGERL, *Clavis Canonum* (wie Anm. 29) unter FE03.02.001.

63) Das folgende Kapitel trägt die in diesem Fall allerdings völlig korrekte Ordnungsziffer *XV*. Man könnte allenfalls noch erwägen, die Zählung des Antherus-Kapitels von hierher abzuleiten.

64) Aus Ps.-Calixt c. 15 stammt freilich nur der erste Satz: *Si episcopus utilitatis causa fuerit mutandus, non per se hoc agat, sed fratribus invitantibus et auctoritate huius sancte sedis fiat, non ambitus causa sed utilitatis* (HINSCHIUS [wie Anm. 50] S. 140, 3–5). Was folgt, steht nicht bei Pseudoisidor, sondern stammt aus dem 12. Buch der *Historia tripartita* Cassiodors (Cassiodori-Epiphani Historia ecclesiastica tripartita, hg. von Walter JACOB / Rudolf HANSLIK [CSEL 71, 1952] S. 674f. – und findet sich ganz ähnlich bei Burchard 1, 234, vgl. HOFFMANN / POKORNY, Das Dekret des Bischofs Burchard [wie Anm. 51] S. 181): *episcoporum enim plurimi ex aliis civitatibus ad alias propter necessitatem ... Policarpus de Antapristena Nusię in Nicopolim Tracie. Eodem modo Ierofilus optimus Silvanus*. Verglichen mit Burchard und Cassiodor ist der Text am Schluss verkürzt oder nicht verstanden.

Enthält die Verlängerung des Calixt-Zitats (siehe Anm. 64) einen wenn auch etwas nebelhaften Hinweis auf Burchard, so ist dies auch und deutlicher bei dem nächsten Kapitel der Fall: *De dampnatis episcopis et postea reconciliatis. Iohannes Crisosthomus a duabus sinodis orthodoxorum episcoporum fuit diiudicatus et postea ...* ||68v|| *merito reprobatur. Nicholaus papa ambos reconciliavit.* Das ist genau Burchard 1, 233, der Text als ganzer ist unidentifiziert, aber bereits seit dem 9. Jahrhundert fassbar⁶⁵, er trägt hier wie dort dieselbe Rubrik. Dass Cod. Par. Lat. 4283 jetzt die 92 Kapitel-Sammlung des Cod. Par. Lat. 4375 wiedergibt, zeigt sich spätestens an c. 3 (Kapitelzahlen fehlen in dieser Handschrift). Das Kapitel hat nach der Kapitulation von Par. Lat. 4375 folgendes Rubrum: *De filio naturali et spirituali.* In der Sammlung selbst lautet die Rubrik: *QUOD FILIUS VEL FILIA NATURALIS FILIO VEL FILIÆ SPIRITUALI IUNGI NON DEBET.* Die Inskription bietet: *Deusdedit sanctę et apostolicę Romanę ecclesię episcopus Gordiano Hispaliensis ecclesię coepiscopo et fratri dilecto.* Der Text beginnt: *Scitis quomodo sunt VII dona spiritus sancti, ita ...* ||65r|| *suam naturalem filiam in coniugium dedit.* Dieser angebliche Deusdedit-Brief ist eine Fälschung (JE † 2003, J³ † 3203)⁶⁶. Er findet sich relativ häufig rezipiert. Unter dem Initium *Pervenit ad nos diaconus* liefert die Clavis Canonum dreißig Belegstellen, unter ihnen auch häufig verbreitete Sammlungen wie die Burchards und Ivos⁶⁷. Wegen ihrer speziellen Überlieferungsproblematik bedarf diese

65) Vgl. HOFFMANN / POKORNY, Das Dekret des Bischofs Burchard (wie Anm. 51) S. 181.

66) Detlev JASPER, The Beginning of the Decretal Tradition: Papal Letters from the Origin of the Genre through the Pontificate of Stephen V, in: Detlev JASPER / Horst FUHRMANN, Papal Letters in the Early Middle Ages (History of Medieval Canon Law 2, 2001) S. 94.

67) FOWLER-MAGERL, Clavis Canonum (wie Anm. 29). – Dieser Brief taucht in Kanonessammlungen zuerst bei Burchard auf (Horst FUHRMANN, Einfluss und Verbreitung [wie Anm. 50] S. 139 Anm. 6; JASPER, Beginning [wie Anm. 66] S. 94), ist aber vorburchardisch, vgl. HOFFMANN / POKORNY, Das Dekret des Bischofs Burchard (wie Anm. 51) S. 158 mit Anm. 129. Burchard, Decr. 17, 44 (*Si mulier debeat separari a viro suo, quae filium suum casu per negligentiam a fonte suscepit. Ex decr. Deusdedit, papae Gordiano episcopo missis. Expl.: Similiter et vir uxorem*, MIGNE, PL 140 Sp. 928); Ivo, Decr. 1, 305 (https://ivo-of-chartres.github.io/decretum/ivodec_1.pdf S. 123f.); Pan. 6, 127 (https://ivo-of-chartres.github.io/panormia/pan_6.pdf S. 84f.) und Trip. 3, 1, 18 (https://ivo-of-chartres.github.io/tripartita/trip_b_a.pdf). Auch außerhalb von Kanonessammlungen scheint die Dekretale verbreitet zu sein. So macht Raymund KOTTJE, Die Bußbücher Halitgars von Cambrai und des Hrabanus Maurus (Beiträge zur Geschichte und Quellenkunde des Mittelalters 8, 1980) S. 75 auf Cod. Vercelli, Bibl. Capit. CXLIII (159) 10.

Deusdedit-Dekretale hier einer etwas eingehenderen Betrachtung. Inhaltlich zerfällt der Brief in zwei Komplexe: Im ersten Teil geht es um die Patenschaft am eigenen Kind, die auf jeden Fall zur Ehetrennung führt. Der Papst behandelt hier einen etwas abstrusen Fall: angeblich hatten Eltern „unwissend und wegen des großen Gedränges“ ihre eigenen Kinder als Paten aus der Taufe gehoben⁶⁸. Er, der Papst, habe sein Archiv und die Entscheidungen seiner Vorgänger Julius, Innocenz und Coelestin durchforscht, die den Grundsatz bekräftigt hätten, *ut nullo modo jam se in conjugium reciperent mulieres aut viri quicunque aliqua ratione susceperunt natos proprios; sed separent se, ne ... tale vitium peccati inoleascit per mundum ...*⁶⁹. Der zweite Teil beginnt mit *Scitis (quia) quomodo sunt*⁷⁰ und nimmt die Siebenzahl der Gaben des Hl. Geistes und ihre Entsprechungen in der Taufe zum Anlass, um einzuschärfen: *Ab hoc ergo primo Spiritus sancti dono usque ad septimum nullus Christianus suam commatrem in conjugium suscipere debet*. Wer solches tue, ver falle dem Anathem, es sei denn, er leiste würdige Buße. Die Frauen aber, die deswegen geschieden würden, sollten die *dos* von ihren Männern zurückbekommen. Nach einem Jahr dürften sie einen anderen Mann nehmen, *similiter et vir uxorem*. In den meisten Fällen hat der doppelte Tatbestand die Sammler nicht weiter irritiert, eher der Inhalt und vor allem der Schluss: Offenbar war die Erlaubnis zur Wiederheirat manchen nicht ganz geheuer, sie ließen ihn einfach weg und beendeten das Kapitel mit *penitentiam egerit digne*⁷¹. In selteneren Fällen wurde der doppelte Tatbestand aber bemerkt und die Dekretale geteilt oder auch zweimal geboten. Das ist in der hier behandelten Sammlung der

Jh., 2. Hälfte, Oberitalien, aufmerksam, wo die Dekretale im Zusammenhang mit Halitgars Bußbuch und insbesondere dem Poenitentiale Vallicellianum I fol. 128v–131r überliefert ist. Dazu auch Günter HÄGELE, Das Paenitentiale Vallicellianum I. Ein oberitalienischer Zweig der frühmittelalterlichen kontinentalen Bussbücher. Überlieferung, Verbreitung und Quellen (Quellen und Forschungen zum Recht im Mittelalter 3, 1984) S. 23, der im gleichen Zusammenhang auf die eng mit dem Vercelli-Codex verwandte (ebd. S. 45) Handschrift Florenz, Biblioteca Medicea Laurenziana, Ashburnham 1814 (11. Jh., 2. Hälfte, aus Poitiers, vielleicht von einer oberitalienischen Vorlage), hinweist, wo sich die Dekretale fol. 21v findet. Weitere Nachweise für Einzelüberlieferungen und Kanonessammlungen bei JASPER, Beginning (wie Anm. 66) S. 94 Anm. 25.

68) ... *quod quidam viri etiam et mulieres, praeterito Sabbato paschali die, prae magno populorum incursu, nescientes, proprios suos filios suscepissent ex lavacro sancto* (MIGNE, PL 80 Sp. 361B, MANSI 10 Sp. 536–538).

69) Ebd. Sp. 361f.

70) Ebd. Sp. 362.

71) So auch Ivo von Chartres in allen drei Sammlungen.

Fall: Mit *Scitis (quia) quomodo* beginnt der zweite Teil und genauso beginnt das oben angeführte Kapitel (c. 3 der 92-Kapitel-Sammlung), das mit seiner Rubrik allerdings nur den letzten Satz erfasst und die verbotene Ehe mit der *commater* außer Acht lässt. In Par. Lat. 4375 steht der Kanon fol. 64v–65r, in 4283 fol. 68v. Den ersten Teil *Pervenit ad nos diaconus vester* bietet die 92-Kapitel-Sammlung wenig später als c. 15 fol. 66r–v, und an gleicher Stelle findet man ihn Par. Lat. 4283 fol. 70r–v. In beiden Fällen lautet der Schluss des Kapitels aber nicht, wie man es erwarten sollte. Ps.-Deusdedit hatte bekräftigt, dass Ehen getrennt werden müssten, wenn ein Elternteil Pate des eigenen Kindes geworden sei. Das modifiziert unser Kanon in entscheidender Weise. Die Ehetrennung soll gelten *excepta una et maxima et incomparabili necessitate: Si nondum unda* (erg. *baptismatis*) *renatos* (korr. aus *renatis* 4375) *tam repente in extremo vite conspexerint, ut sine ulla dilatione imineat mortis periculum et tunc aliis omnibus personis* (*personis omnibus* 4283) *absentibus. Aliud est enim oportuna necessitas atque aliud inopportuna* (*inportuna* 4283) *negligentia*. Das ist eine gravierende Aufweichung des Ehehindernisses der Patenschaft, ja, mir scheint der Fall gegenüber dem ursprünglichen Tatbestand noch insoweit verkompliziert zu sein, weil es wohl nicht nur um das „aus der Taufe Heben“ geht, sondern auch um die Taufspendung. So kann man zumindest die Floskel *aliis personis omnibus absentibus* deuten, und dass dergleichen vorkam, beweist ein Vorfall, der sich zur Zeit Papst Johannes' VIII. abgespielt hat. In einem Schreiben an Bischof Anselm von Limoges wird der Fall eines Mannes namens Stephan erörtert, der in äußerster Not sozusagen Täufer und Pate seines Sohnes in einer Person geworden war. Der Bischof verfügte die Ehetrennung, der Papst widersprach: Stephan habe recht gehandelt, die Ehe dürfe nicht getrennt werden⁷². Auch diese Bestimmung findet sich sowohl in der 92-Kapitel-Sammlung als auch in Par. Lat. 4283⁷³. Die Ergänzung der Deusdedit-Dekretale habe ich nirgendwo anders nachweisen können, so dass sie fürs Erste als Eigen-

72) JE 3258 / J³ 6796, MGH Epp. 7 S. 156 Nr. 195. Vgl. Rudolf WEIGAND, Die Ausdehnung der Ehehindernisse der Verwandtschaft, in: ZRG Kan. 80 (1994) S. 1–17, hier S. 14.

73) In der 92-Kapitel-Sammlung als c. 14 fol. 65v–66r. Rubrik: *DE HOMINE, QUI FILIUM EX SE GENITUM BAPTIZAVIT*. Inskription am Rande: *IOHANNES PAPA ANSELMO LEMOVICENSI EPISCOPO*. Text: *Ad limina apostolorum – iudicavimus manere coniunctum*. In Par. Lat. 4283 findet sich die Stelle fol. 70r, die Rubrik ist dieselbe, die Inskription variiert: *EPISTOLA IOHANNIS PAPAE AD ANSELLUM EPISCOPUM LEMOVICIN EECLESIE* (!).

gut der 92-Kapitel-Sammlung gelten kann. Und es mag durchaus sein, dass der Johannes-Brief diese Modifikation angeregt hat⁷⁴.

Auch das mit *Scitis* beginnende Kapitel hat einen abweichenden Schluss, der anders als im vorherigen Fall noch in weiteren Sammlungen nachgewiesen werden kann. Während Sammler wie Ivo, denen die abschließende Regelung suspekt war, der zufolge die Frauen ihr Heiratsgut von ihren Exehemännern zurückbekommen sollten und nach einem Jahr der Karenz wieder heiraten durften, diese Bestimmung einfach weglassen, ist in der 92-Kapitel-Sammlung ein ganz neuer Tatbestand hinzugefügt worden. Dort heißt es nach *poenitentiam egerit dignam* weiter: *ita similiter, qui suam filiam de his VII donis, quae supra diximus, vel sibi vel suo filio aut sic filium et suam naturalem filiam in coniugium dedit*. Damit war ein neuer Fall geschaffen: die Ehe zwischen Paten und Patenkindern war ohnehin verboten, hier auch die zwischen Paten- und natürlichen Kindern.

Dieser Schluss lässt sich auch anderenorts nachweisen, vor allem in italienischen Handschriften und Sammlungen: Schon 1841 hatte Angelo Mai bei der Beschreibung des Vaticanus latinus 1349, seiner „Collectio prisca“ (9-Büchersammlung⁷⁵), vermeldet, dort finde sich eine *Epistola Gordiani episcopi ad sanctum Deusdedit episcopum urbis Rome*, die mit *Scitis quia quomodo* einsetze und als Schlusssatz aufweise: *Similiter qui suam filiam, quae intra haec septem dona quae supra diximus, vel ad se vel suo filio in coniugio dedit*⁷⁶.

Dort findet man in der Tat fol. 214r als Inskription zu c. CXVIII⁷⁷: *Epistola Gurdiani episcopi ad sanctum Deusdedit episcopum urbis*

74) In den zarten Wortanklängen zwischen beiden Stellen wird man freilich keinen Beweis dafür sehen wollen. Aber immerhin, auch bei Johannes ist von *in extremo vite* die Rede, ebenso von der *baptismatis unda*. Auch müsse als *inculpabile* beurteilt werden, was die *necessitas* erzwingt.

75) KÉRY, Canonical Collections (wie Anm. 36) S. 196f. Kéry gibt als Entstehungszeit an: „Dated about 920“ und als Entstehungsort „the region around Naples or Benevento“. Diese Sammlung ist nur in dieser einen, etwa Mitte des 11. Jh. zu datierenden und in Süditalien entstandenen Handschrift überliefert. Die Handschrift ist digitalisiert: https://digi.vatlib.it/view/MSS_Vat.lat.1349. Die 9-Bücher-Sammlung war auch eine Quelle der Coll. in V libris, vgl. Mario FORNASARI, Collectio canonum in 5 libris (CC Cont. Med. 6, 1970), der S. XIII die Handschrift auf Ende 10./Anfang 11. Jh. datiert.

76) Spicilegium Romanum 6 (1841) S. 473. Nachgedruckt bei MIGNE, PL 138 Sp. 442D–443A.

77) Die Handschrift hat selbst keine eigene Buchzählung. Hier ist Buch IX gemeint. Kapitelverzeichnis fol. 196v.

rome⁷⁸, das Incipit des Briefes nennt aber völlig korrekt *Deusdedit* als Aussteller und als Empfänger *Gurdiano hispaniensis ecclesie* (*episcopo* fehlt)⁷⁹. Aber das kann die von Mai gemeinte Stelle nicht sein, denn das Kapitel verrät schon durch die Rubrik, dass das Ehehindernis der Patenschaft hier im Zentrum steht: *DE HOMINE, QUI SUOS FILIOS NESCIENTES SUSCEPISSENT* (so!). Das ist genau der Tatbestand des ersten Teils der Dekretale, die *Collectio* bietet den Gesamttext und endet fol. 215v ganz korrekt mit *similiter vir uxorem*. Fündig wird man indessen etliche Kapitel vorher, nämlich fol. 205vb in c. XLVIII⁸⁰ mit dem Rubrum *DE FORNICATIONE CUM COMMATRE VEL FILIA DE SACRO FONTE. EPISTOLA GURDIANI EPISCOPI AD SANCTUM DEUSDEDEM EPISCOPUM URBIS ROMÆ*. Dieses Kapitel beginnt in der Tat mit *Scitis* und endet mit *vel ad se vel suo filio in coniugio dedit*, untersagt also genau genommen etwas weniger pompös als in Cod. Par. Lat. 4375 die Ehe des Paten mit seiner Patentochter oder deren Ehe mit seinem (natürlichen) Sohn. Wir haben also festzustellen, dass diese Sammlung die Dekretale zweimal bietet: einmal vollständig, einmal den zweiten Teil mit Zusatz.

Auch die von Roger Reynolds so getaufte *Collectio Angelica*⁸¹ muss dieses *Scitis*-Kapitel mit dem Eheverbot enthalten haben: Enrico Narducci jedenfalls vermeldete bei der Beschreibung von Cod. 1447 der Biblioteca Angelica, Buch zwei dieser Sammlung beginne S. 1 mit: „... digna, ita similiter anathematizetur, qui uel suam filiam de his VII^m. do-

78) Spicilegium 6 (wie Anm. 76) S. 473 Anm. 3: „Gordiani huius profertur in textu fragmentum epistolae ad Deusdedit PP. cuius non meminerunt Labbeus et Mansius editores actuum Deusdedit in collectionibus conciliorum“. Die Rubrik lautet: *DE HOMINE QUI SUOS FILIOS NESCIENTES SUSCEPISSENT*.

79) Der Schluss entspricht dem „Normalfall“: Die von ihren Männern getrennten Frauen sollen die *dos*, die sie an ihrem Hochzeitstag erhalten haben, vollständig behalten und nach einem Jahr Karenzzeit auch wieder einen Mann heiraten dürfen, wie auch der Mann eine neue Frau. Vgl. etwa Burchard, Decr. 17, 44 (MIGNE, PL 140 Sp. 928C–D). – Im Cod. Celle, Oberlandesgericht, 8, steht der Kanon fol. [64r] unter der Rubrik: *De his, qui filios suos de fonte suscipiunt*. Die Inskription lautet: *DEUSDEDIT sanctę romanę et apostolice sedis episcopus Gordiano Hispaniensi ecclesie coepiscopo et fratri dilectissimo*. Auch hier lautet das Explicit: *Similiter et vir uxorem*.

80) Rubrikenverzeichnis fol. 196r.

81) Roger E. REYNOLDS, *The Collectio Angelica: A Canon Law Derivate of the South Italian Collection in Five Books*, in: *Bishops, Texts and the Use of Canon Law around 1100. Essays in Honour of Martin Brett*, ed. by Bruce C. BRASINGTON / Kathleen G. CUSHING (2008) S. 7–28.

nis quae supra diximus. uel a (*lies: ad*) se, uel ad suos filios, aut filium, ad se uel ad suam naturalem filiam in coniugio dederit“⁸².

Die *Collectio Angelica* ist – so Reynolds – im Wesentlichen ein Derivat der Sammlung in 5 Büchern⁸³, die aus Mittel- bzw. Süditalien stammt. Deren Editions-lage ist höchst unbefriedigend: Die ersten drei Bücher wurden von Mario Fornasari ediert⁸⁴, für das vierte Buch gibt es den kläglichen Ersatz von Davide Cito⁸⁵, und für das fünfte sind wir auf die Handschriften zurückgeworfen, von denen die bedeutendste, Cod. Vat. Lat. 1339⁸⁶, digitalisiert ist, so dass man sich etwas helfen kann. Allerdings führt das nicht allzu weit. Wohl kann man feststellen, dass in der Kapitulation von Buch 5 fol. 253r die Rubrik zu finden ist: *CCXXXIII. DE HOMINIBUS, QUI SUOS FILIOS NESCIENTES SUSCEPISSENT*. Das ist, vom Plural *hominibus* abgesehen, genau die *Deusdedit*-Rubrik, wie sie sich auch in der 9-Bücher-Sammlung findet. Den Text kann man freilich nicht überprüfen, da der Schluss der 5-Bücher-Sammlung nicht erhalten ist: die Sammlung endet im Vat. Lat. 1339 fol. 310v in c. 231 (240 nach der Kapitulation). Eine analoge Rubrik zum zweiten Teil der *Deusdedit*-Dekretale findet sich in Buch V nicht⁸⁷.

82) Enrico NARDUCCI, *Catalogus codicum manuscriptorum praeter Graecos et orientales in Bibliotheca Angelica olim coenobii Sancti Augustini de Urbe Romae* (1893) S. 621. Hier habe ich Herrn Clemens Radl (MGH) für freundliche Hilfe zu danken. Die Sammlung existiert nur in dieser einen Handschrift, die in das 12. oder späte 11. Jh. zu datieren ist. Sie umfasste ursprünglich 13 Bücher, das erste ist verloren, vom zweiten existieren nur noch die letzten Kanones (die Reynolds in seiner Kapitulation-Liste nicht aufgeführt hat).

83) KÉRY, *Canonical Collections* (wie Anm. 36) S. 157–160.

84) CC Cont. Med. 6 (wie Anm. 75). Die Edition ist seinerzeit heftig kritisiert worden, so dass die Bücher vier und fünf nicht mehr erschienen sind. Dank dieses Hyperkritizismus ist unser Kenntnisstand der Sammlung weit unter dem geblieben, was auch eine unzureichende Edition ermöglicht hätte.

85) Davide CITO, *Collectio canonum in quinque libris: libro IV* (Centro Accademico Romano della Santa Croce sez. Romana della Facoltà di diritto canonico dell'Università di Navarra, 1989) (Diss.).

86) https://digi.vatlib.it/view/MSS_Vat.lat.1339. Die Handschrift datiert etwa in die Mitte des 11. Jh., nach FORNASARI, *Collectio* (wie Anm. 75) S. VIII stammt sie höchstwahrscheinlich aus Farfa. – Die übrigen Handschriften: Monte Cassino, Archivio e Biblioteca dell'Abbazia, 125 (2. Viertel 11. Jh.) und Cod. Vallicell. B. 11 (2. Hälfte 12. Jh., nach FORNASARI, *Collectio* [wie Anm. 75] S. IX: 11. Jh.), vgl. KÉRY, *Canonical Collections* (wie Anm. 36) S. 157. Zu den Handschriften auch CITO, *Collectio* (wie Anm. 85) S. 4–7 und FORNASARI, *Collectio* (wie Anm. 75) S. VII–X.

87) Insofern müssen die näheren Beziehungen zwischen beiden Sammlungen hier offenbleiben, ebenso, ob die 5-Bücher-Sammlung überhaupt den zweiten Teil

Um wieder zur 92-Kapitel-Sammlung zurückzukehren:

Spätestens mit diesem Deusededit-Kapitel ist, wie gesagt, sicherer Boden erreicht: Der Parisinus 4283 folgt von Pseudo-Calixt ab der 92-Kapitel-Sammlung, die wir in Par. Lat. 4375 fassen. Allerdings weist die Pariser Handschrift 4283 keine Kapitulation und auch keine Kapitelzahlen auf, so dass Anfang und Ende der 92-Kapitel-Sammlung nur im Vergleich zu erkennen sind.

Die Rezeption ist allerdings nicht lückenlos und auch nicht störungsfrei. Sie erstreckt sich zunächst bis c. 36⁸⁸. Nach c. 8 findet sich im Parisinus 4283 ein Gregor-Kapitel, das man in der 92-Kapitel-Sammlung vergeblich sucht⁸⁹, einen weiteren Überschuss weist Par. Lat. 4283 nach c. 23 auf: *GELASII PP. Rubrik am Rand: QUOD ORDINATIONES PRESBITERORUM VEL DIACONORUM SABBATO VEL DOMINICA CELEBRANDE SUNT. Ordinationes presbiterorum, diaconorum nisi – ante eos fuerint ordinati*⁹⁰ ist in der Sammlung so wenig zu finden wie *EX EPISTOLA LEONIS AD DIOSCORUM. Non passim diebus omnibus sacerdotalis – initium con-*

als gesondertes Kapitel überliefert. Das ist aber auch nicht Gegenstand dieser Studie. Ebenso kann die Überlieferung in Cod. Vat. Lat. 1348 außer Betracht bleiben. Die Handschrift beinhaltet (als einziger Textzeuge) eine 5-Bücher-Sammlung, wo sich das Deusededit-Kapitel 4, 5, 1 findet, vgl. Victor W. VON GLANVELL, Die Canonessammlung des Cod. Vatican. Lat. 1348 (SB Wien 136, 1897) S. 41 (in der Handschrift fol. CXXXr–v). Ausweislich der Clavis Canonum ist aber in keiner Sammlung analog zu Cod. Vat. Lat. 1339 der zweite Teil der Dekretale erhalten.

88) Fol. 72v: *Post datum sacramentum episcopus illos, qui iuraverunt, ita allocuitur – vestra fiat dampnatio*. Vgl. Regino, Libri duo 2, 4 (ed. WASSERSCHLEBEN [wie Anm. 55] S. 208, HARTMANN, Regino [wie Anm. 55] S. 236) bzw. Burchard, Decr. 1, 94 (MIGNE, PL 140 Sp. 573A). Es schließt sich an ein Kapitel mit der Inschrift *EX DECRETIS CORNELII PP* und der Rubrik (am Rande): *SACERDOS IURARE NON DEBET, NISI PRO FIDE CATHOLICA. Sacramentum actenus ab episcopis – quodcumque iuramentum* (Ps.-Cornelius, Ep. II, ed. HINSCHIUS [wie Anm. 50] S. 173, 5–9, Burchard, Decr. 1, 193 [MIGNE, PL 140 Sp. 607A] und Ivo, Decr. 5, 308 [https://ivo-of-chartres.github.io/decretum/ivodec_5.pdf] mit demselben Incipit, aber einem Satz mehr, vgl. auch. FUHRMANN, Einfluss und Verbreitung 3 [wie Anm. 50] S. 812 mit Anm. 170).

89) Fol. 69r–v: *EX REGESTO GREGORII AD FORTUNATUM EPISCOPUM NEAPOLITANUM. QUOD ABBATES ANTE BIENNIUM NON DEBEANT TONSORARE EOS, QUI VENIUNT AD CONVERSIONEM* (Greg. Reg. X, 9 [MGH Epp. 2 (1899)] S. 244).

90) Gelasius Ep. 9 ad episcopos Lucaniae (JK 636 / J³ 1270 c. 11, ed. MIGNE, PL 59 Sp. 52B). Zur Sache Paul HINSCHIUS, System des katholischen Kirchenrechts mit besonderer Rücksicht auf Deutschland 1 (1869) S. 114 mit Anm. 7.

*stet asscribi*⁹¹. Auch nach c. 30 weist Par. Lat. 4283 einen Überbestand von drei Kapiteln auf⁹².

Auf c. 36 der 92-Kapitel-Sammlung⁹³ folgt abermals ein dort nicht enthaltenes Stück aus einer pseudoisidorischen Cornelius-Dekretale, das mindestens insofern sachlich zu den vorhergehenden passt, als von Eidesleistungen der Kleriker die Rede ist: *EX DECRETIS CORNELII PP. Sacramentum actenus ab episcopis et reliquis ordinibus exigi – per aliud quodcumque iuramentum*. Am Rand steht die Rubrik: *Sacerdos iurare non debet, nisi pro fide catholica*⁹⁴. Dann wird die 92-Kapitel-Sammlung mit c. 75 wieder aufgenommen: *EX CONCILIO CALCIDONENSI. Placuit sancte sinodo intra tres – ecclesie integri reserventur*⁹⁵. Die Rezeption setzt sich nahtlos fort bis c. 92, dem letzten Kapitel der Sammlung⁹⁶. Dem folgen mehrere Kanones, die in Cod. Par. Lat. 4375 nicht stehen:

91) Leo I., Ep. 9 ad Dioscorum Alexandrinum episcopum (JK 406 / J³ 912 c. 1, ed. MIGNE, PL 54 Sp. 625B).

92) Fol. 71v–72r: *EX EPISTOLA DAMASI PP AD STEPH(ANUM). EX CONCILIO AFRICANO. Vocatio ad sinodum iusta (!) decreta – quanto magis divine*. Am Rand die Rubrik: *QUOD NULLUS REPENTE SUIS DEBET ACUSATORIBUS RESPONDERE* (JK †243 / J³ 573 c. 11, ed. HINSCHIUS [wie Anm. 50] S. 502, 12–17). Vgl. Burchard, Decr. 1, 156 (MIGNE, PL 140 Sp. 594C/D) und Ivo, Decr. 5, 266 (https://ivo-of-chartres.github.io/decretum/ivodec_5.pdf S. 109). Beide mit der Inschrift *Ex epistola Damasi pape ad Stephanum et ad concilia Africe*. – *EX EPISTOLA FELICIS PP SECUNDI FRATRIBUS EGYPTIORUM CP XV. De induciis episcoporum super quibus – promere sententiam*. Am Rand die Rubrik: *QUOD LONGE INDUTIE CONCEDENDE SUNT ACCUSATIS* (ed. HINSCHIUS [wie Anm. 50] S. 489, 23–490, 2). Vgl. Burchard, Decr. 1, 180 (MIGNE, PL 140 Sp. 602A–C, mit derselben Inschrift, aber abweichender Rubrik) oder Ivo, Decr. 5, 296. Zur weiteren Rezeption in Kanonensammlungen vgl. FUHRMANN, Einfluss und Verbreitung (wie Anm. 50) S. 824f. Nr. 75. – *AUGUSTINUS AD EVODIUM*. Rubrik am Rand: *QUOD ADAM SIT SALVUS. De illo quidem primo homine patre – intellectu facere videatur* (Augustinus, Epistula 164, 3, 6, ed. Alois GOLDBACHER, CSEL 44, 1904, S. 526, 6–15).

93) *Post datum sacramentum episcopus – vestra fiat dampnatio*. Vgl. Regino, Libri duo 2, 4 (ed. WASSERSCHLEBEN [wie Anm. 55] S. 208), Burchard, Decr. 1, 94 (MIGNE, PL 140 Sp. 573A–B).

94) Cornelius Ep. II Rufo orientali episcopo (JK †115 / J³ 226, ed. HINSCHIUS [wie Anm. 50] S. 173, 5–9).

95) C. 25 (Acta Conciliorum Oecumenicorum [wie Anm. 54] S. 60 [152], 8–14).

96) *EX EODEM. Item placuit, ut presbiteri, diaconi vel ceteri – sepe constitutum est* (Canones in causa Apiarri c. 28, Concilia Africae a. 345–525, ed. Charles MUNIER [CC 149, 1974] S. 109, 277–110, 289), möglicherweise aus der Collectio Dacheriana gezogen, wo sich c. 90–92 der 92-Kapitel-Sammlung als 2, 16–18 finden (ed. Luc D'ACHERY, Spicilegium sive collectio veterum aliquot scriptorum qui in Galliae

LEONIS PP. *Quia manifestissime patet baptizandis in – tempore periclitantibus subvenitur*⁹⁷.

LEO ANASTASIO TESSALONICENSI VICARIO SUO. *In vocandis ad te episcopis – ||73v|| convenerint retardentur*⁹⁸.

CAP IULII PP VIII ORIENTALIBUS EPISCOPIS MISSUM. *Si quis ab hodierna die episcopum – a sacerdote esse debet*⁹⁹.

EX DECRETIS SIRICII PP. *Monachos quoque quos tamen morum gravitas – et volumus et optamus*¹⁰⁰.

An diese vier Kapitel schließt sich fol. 73v endlich an:

EX DECRETIS REGUM CAROLI, LUDOVICI ATQUE LOTHARII, QUIBUS LEGATUS ROMANE SEDIS BONEFATIUS INTERFUIT CUM CETERIS EPISCOPIS. *Qui subdiaconum occiderit*. Das sind die in Cod. Par. Lat. 4376 auch separat überlieferten und unten edierten Eingangsstücke zu der insgesamt 36 Nummern umfassenden, aus Ansegis und Benedict gezogenen Kapitulariensammlung, die bis fol. 75r reicht. Dem folgen zwei auch in Cod. Par. Lat. 4375, wenn auch an anderer Stelle, tradierte Kapitel¹⁰¹, an die sich mit der

bibliothecis hactenus delituerant, bearb. von Louis-François-Joseph DE LA BARRE [Paris 1723] S. 334).

97) Leo I., Ep. XVI ad universos episcopos per Siciliam constitutos (JK 414 / J³ 922 c. 5, ed. MIGNE, PL 54 Sp. 700f.). Vgl. Burchard, Decr. 4, 2 (MIGNE, PL 140 Sp. 729A–B, mit der Inschrift *Ex epist. Leon. papae cap 11.*), Regino, Libri duo 1, 267 (ed. WASSERSCHLEBEN [wie Anm. 55] S. 126, Inschrift *Ex epistola Leonis Papae*; HARTMANN, Regino [wie Anm. 55] S. 140f.), beide im Umfang länger.

98) Leo I., Ep. XIV (JK 411 / J³ 918 c. 10, ed. MIGNE PL 54 Sp. 674C). Vgl. auch Par. Lat. 4375 fol. 23v, wo sich dasselbe Kapitel findet, die Stelle in Par. Lat. 4283 stammt aber nicht hierher.

99) Ps.-Julius, Epistola ... orientalibus missa episcopis (JK †195 / J³ 442 c. 8, ed. HINSCHIUS [wie Anm. 50] S. 460, 19–24). Das Zitat reicht nur bis *propriis restituī sedibus*. Dann schließt sich an: *Non liceat episcopo manibus suis aliquem cedere. Hoc enim alienum a sacerdote esse debet*. Das Kapitel findet sich bei Burchard 1, 202 (MIGNE, PL 140 Sp. 610A, hier mit der Inschrift *Ex decr. Bonifacii papae*). In Wirklichkeit stammt das Stück aus Iulians Epitome 115 c. 16, Burchard hat es aus der Collectio Anselmo dedicata übernommen, vgl. HOFFMANN / POKORNY, Das Dekret des Bischofs Burchard (wie Anm. 51) S. 180.

100) Siricius, Ep. ad Himerium Tarraconensem (JK 255 / J³ 605 c. 13, ed. Klaus ZECHIEL-ECKES, Die erste Dekretale. Der Brief Papst Siricius' an Bischof Himerius von Tarragona vom Jahr 385, aus dem Nachlass hg. von Detlev JASPER, MGH Studien und Texte 55, 2013, S. 110, 187–189).

101) BONEFATIUS PAPA HONORIO AUGUSTO. *Quamvis adhuc corporis incommoditate detinear – perpetuum statui universalis ecclesie consulatis* (MIGNE, PL 67 Sp. 264f., kurzer Auszug) und das Reskript des Honorius: VICTOR HONORIUS INCLYTUS TRIUMPHATOR SEMPER AUGUSTUS SANCTO BENEFATIO PP URBIS ETERNE. *Praedicante beatitudine tua id ad – universitatis*

Inskription *EX DICTIS REGUM* freilich kein Kapitular, sondern ein Zitat aus dem Konzil von Beauvais 845 resp. von Meaux-Paris desselben Jahres anschließt¹⁰². Auch die nachfolgenden vier Kanones finden sich in Cod. Par. Lat. 4375¹⁰³, hier ist insofern ein eindeutiger Überlieferungszusammenhang zu konstatieren. In Par. Lat. 4283 folgt mit *INNOCENTII PP. Sabbatum ieiunandum esse ratio evidentissima – penitus non celebrari*¹⁰⁴ zwar ein Kapitel, das sich auch in der Sammlung des Parisinus 4375 findet, ein direkter Konnex ist jedoch so gut wie ausgeschlossen¹⁰⁵. Erst recht nichts mehr mit der in Par. Lat. 4375 überlieferten Traditionsmasse haben die folgenden Stücke zu

consensus elegerit (ebd. Sp. 266, ebenfalls im Auszug). In der Sammlung des Cod. Par. Lat. 4375 (siehe oben Anm. 28) finden sich beide Stücke umfangreich als c. CXXI und CXXII.

102) C. 22 in Auszügen; aus der Synode von Beauvais stammend, aber nur durch Meaux-Paris überliefert (MGH Conc. 3 [wie Anm. 15] S. 96, 1–18, zur Herkunft S. 47f.). Zur sonstigen Rezeption in Par. Lat. 4283 vgl. ebd. S. 77 Nr. 9, zur Rezeption bei Regino, Burchard und Ivo ebd. S. 73. In Cod. Par. Lat. 4375 steht der Kanon fol. 82v.

103) *EX CONCILIO TOLETANO. Episcopi qui nichil ex proprio – ad ius ecclesie revocabit* (Toletanum IV c. 67, MIGNE, PL 84 Sp. 382A; La colección canónica hispana V: Concilios hispanos 2, ed. Gonzalo MARTÍNEZ DÍEZ / Felix RODRIGUEZ, Monumenta Hispaniae Sacra, ser. can. 5, 1992, S. 242, 24–33; Regino 1, 368, ed. WASSERSCHLEBEN [wie Anm. 55] S. 169f., ed. HARTMANN, Regino [wie Anm. 55] S. 188). – *EX EODEM. Episcopus qui mancipium ecclesie manumitti desiderat – prope qui nocere conatur* (ebd. c. 68 Sp. 382A–B bzw. MARTÍNEZ DÍEZ / RODRIGUEZ S. 243). – *EX CONCILIO AGATENSI. Venditionum quas abbates facere praesumunt – ab abbate non licet manumitti* (Konzil von Agde c. 56, ebd. Sp. 271B/C; MARTÍNEZ DÍEZ / RODRIGUEZ, Hispana IV, 1984, S. 144 bzw. Concilia Galliae, ed. Charles MUNIER, CC 148, 1963, S. 226). – *EX CONCILIO NICENO. Quoniam sunt quidam in die dominico – domino vota persolvere* (Konzil von Nikäa c. 20, ed. Cuthbert H. TURNER, EOMIA 1, 1899, S. 273). – *EX CONCILIO AGATENSI. Quicumque mulier religioni convenire – ei dedit anathema sit* (Konzil von Gangra c. 17, MIGNE, PL 84 Sp. 114C; ed. TURNER, EOMIA 2, 2, 1913, S. 206 [Isidori]). – *EX CONCILIO LAODICENSI. Non oportet in quadragesima martirum – diebus sabbatorum et dominicorum fiat* (Konzil von Laodicea c. 51 [CLIV], MIGNE, PL 67 Sp. 170A; ed. TURNER, EOMIA 2, 3, 1939, S. 382 [Isidori] bzw. 383 [Dionysii I und II]). In Cod. Par. Lat. 4375 finden sich diese Kanones fol. 82v–83r im Anschluss an das Zitat der Synode von Beauvais bzw. Meaux-Paris (siehe vorige Anm.).

104) La lettre du pape Innocent I^{er} à Décentius de Gubbio (19 Mars 416), ed. Robert CABIÉ (Bibliothèque de la RHE 58, 1973) S. 24, 66–77, zur Sache ebd. S. 48–50. In der Dionysio-Hadriana wird der Kanon als c. 4 gezählt, vgl. MIGNE, PL 67 Sp. 239C.

105) Par. Lat. 4283 bietet den Kanon in verkürzter Form, die einen redigierenden Zugriff verrät. Das ist nicht die Art des Schreibers dieser Handschrift, eine direkte Beziehung beider Stellen scheint mir daher ausgeschlossen.

tun, die von einer anderen Hand geschrieben wurden und vermutlich mit Burchards Dekret in Beziehung stehen¹⁰⁶. Die wenigen Schlusstücke, die ohnehin Nachtragscharakter haben, können hier auf sich beruhen¹⁰⁷.

Insgesamt ergibt sich als Befund: In vier Pariser Codices verbergen sich hinter nahezu identischen Überschriften drei verschiedene Textmassen: 1. Das von Baluze als „Capitulare incerti anni“ edierte Stück in den Cod. Par. Lat. 1568 und 4375. Es ist unten S. 545 ff. erstmals vollständig ediert. 2. Eine bislang unbekannte Exzerptreihe von insgesamt 36 Kapiteln aus Ansegis und Benedict in den Codices 4375 und 4283, die Edition findet sich S. 561 ff. 3. Die c. 1–2 der vorgenannten Sammlung, die sich in Cod. 4376 einer eigenen Einheit verselbstständigt haben und unten S. 576 ff. herausgegeben werden.

Die Frage, weshalb alle Texte die Autorität des Bonifatius in Anspruch nehmen, liegt nahe: befriedigend beantwortbar ist sie nicht. Wie das „Capitulare“ zu seinem Titel gekommen ist, lässt sich ebenfalls nicht klären. Wohl hat Baluze in seinen Anmerkungen einmal festgestellt, man finde in alten Handschriften Kapitularienexzerpte gelehrter Leute

106) *DE EPISCOPO SINISTRO RUMORE RESPERSO PER SACRAMENTUM AUTEM ET PURGATO ET ABSOLUTO. Habet hoc proprium antiqui hostis invidia – minister est honorare* (fol. 76r). Am Rande noch die Inskription *Ex regesto ad Iustinum imperatorem cap. CVII*. Bei Burchard findet sich das Kapitel 1, 194 (MIGNE, PL 140 Sp. 607 mit derselben Rubrik [*asperso* bei Burchard]). Bei Burchard lautet die Inskription: *Ex re. ad Iustinum imperatorem, cap. 170*. Insoweit gibt die differierende Ordnungszahl ein Rätsel auf. – Vor dem nächsten Kapitel ist eine Rubrikzeile radiert worden, die am Rand befindliche Inskription lautet: *Ex regesto ad Brunichildam reginam Francorum cap. CC. Menan vero reverentissimum fratrem coepiscopumque – affligere in aliquo deberemus*. Das könnte sich gut auf Burchard, Decr. 1, 196 beziehen, das umfangreich ist. Bei Burchard fehlt lediglich die Kapitelzahl der Quelle. In beiden Fällen ist die Collectio Anselmo dedicata die Vorlage Burchards gewesen, wo die beiden Kanones direkt nebeneinander stehen, vgl. HOFFMANN / POKORNY, Das Dekret des Bischofs Burchard (wie Anm. 51) S. 180. Von Burchard aus sind die Stücke in Ivos Dekret übergegangen: 5, 309 und 311, vgl. https://ivo-of-chartres.github.io/decretum/ivodec_5.pdf S. 127 ff., in der Panormia stehen sie genau nebeneinander: 5, 5–6, vgl. https://ivo-of-chartres.github.io/panormia/pan_5.pdf S. 6 ff. Dort fehlt freilich die Rubrik.

107) Hingewiesen sei lediglich auf den Auszug aus dem Reimser Konzil Calixts II. von 1119 und das fol. 77v den Abschluss bildende und nur noch fragmentarisch vorhandene Glaubensbekenntnis, dessen Sätze den einzelnen Aposteln zugeordnet sind: *PETRUS DIXIT: Credo in deum ...: IACOBUS: Qui conceptus est ...*

(„excerpta studiosorum“) „mit diesem oder einem ähnlichen Titel: *Ex Concilio Regum, cui interfuit Bonifacius Romanae sedis Legatus*“¹⁰⁸. Dies würde die Entstehung dieser Kapitel „in synodo quapiam celeberrima“ suggerieren, wenn man nicht wüsste, dass sie aus den letzten drei Kapitularienbüchern gezogen seien. Die aber begannen mit zwei Konzilien, an denen Bonifatius teilgenommen habe¹⁰⁹. Dieses Motiv ist zwar nicht gerade zwingend, aber solange sich nichts Schlüssigeres findet, kann man es jedenfalls in Betracht ziehen: Wer aus einer Benedict-Handschrift exzerpierte und nach einem Schutzpatron für seine Exzerpte suchte, der wurde schon von Benedict selber in seinem Vorwort darauf aufmerksam gemacht, er finde nach dem Brief des Papstes Zacharias *duo synodales conventus, quos sanctae Romanae et apostolicae ecclesiae legatus Bonifacius ... vice supradicti Zachariae papae una cum Karlomanno Francorum principe canonice tenuit*¹¹⁰. Am Ende verdanken diese Exzerpte ihren Titel nichts anderem als eben diesem Umstand und der Tatsache, dass sich eine sachorientierte Überschrift (etwa „*Capitula de rebus ecclesiasticis*“¹¹¹) bei der mangelnden inhaltlichen Kohärenz dieser Stücke von selbst verbot.

108) BALUZE, *Capitularia Regum Francorum* 2 Sp. 1073 in Abgrenzung zu den von d'Achery edierten Kapiteln (siehe dazu Anm. 6). Dass Baluze sich dabei auf das hier edierte „*Capitulare incerti anni*“ bezog, ist eindeutig. Nach SECKEL, *Studien* III (wie Anm. 7) S. 304 wäre „die falsche Inschrift ... auf dem von Baluze gewiesenen Wege ... zu erklären“.

109) Ebd.: „Proclive esset existimare ea esse acta in synodo quapiam celeberrima, nisi sciremus posteriores tres libros Capitularium, ex quibus ut plurimum haec excerpta sumta esse animadvertimus, incipere a duobus Conciliis quibus interfuit sanctus Bonifacius“. Vgl. auch SECKEL, *Studien* III (wie Anm. 7) S. 294.

110) MGH LL 2, 2 S. 40, 5 ff. – Dass die Überschrift zur unten S. 564 ff. edierten „*Kapitulariensammlung*“ (und entsprechend auch das daraus erwachsene Einzelstück) zusammengeklittert ist, ergibt sich schon aus den Herrschernamen Karl, Ludwig und Lothar, die ein wie auch immer geartetes Event, an dem Bonifatius teilgenommen haben könnte, unmöglich machen. Die Namenskombination aber verrät die Quelle(n): Ansegis und Benedict.

111) Beispiele dafür bei Paul FOURNIER, *Une groupe de recueils canoniques inédits du X^e siècle*, in: *Annales de l'université de Grenoble* 11 (1899) S. 345–402, hier S. 364 aus Cod. Par. Lat. 2449: *Incipit de rebus ecclesiae* oder *Incipit de modis accusatorum vel accusantium*.

„Capitulare incerti anni, datum in synodo cui interfuit Bonifacius apostolicae sedis Legatus“

Überlieferung:

Cod. Par. Lat. 4375 (12. Jh.) fol. 79v–82r, im Anschluss an die Kapitularien-Sammlung aus Ansegis und Benedict (siehe oben/unten S. 519, 561 ff.).

Cod. Par. Lat. 1568 fol. 127 (12. Jh.), unvollständig, in c. 28 abbrechend. Die Datierung von B. Bischoff (oben S. 520 Anm. 15) scheint mir nicht auf Autopsie zu beruhen, denn fol. 127 bildet mit den vorhergehenden Blättern keine Einheit.

Druck:

Étienne BALUZE, *Capitularia regum Francorum. Additae sunt Marculfi monachi et aliorum formulae veteres et Notae doctissimorum virorum. Tomus primus* (Paris 1677) Sp. 151–156 unter dem Titel: „Capitulare incerti Anni, datum in synodo cui interfuit Bonifacius apostolicae sedis Legatus circa annum Christi DCCXLIV. Nunc primum editum ex veteri codice MS. Bibliothecae Thuanæ“. Das Pseudokapitulare¹¹² wird hier erstmals in seiner vollständigen Form ediert.

Arbeitsweise und Inhalt:

Nicht unwahrscheinlich dürfte Seckels Annahme sein, dass der Exzerptor eine kombinierte Ansegis-Benedict-Handschrift vor sich gehabt und diese viermal durchgeblättert habe: Dabei habe er „die Reihen I = c. 1–12, II = c. 13, III = c. 14–19, IV = c. 20–28 abgeschrieben“¹¹³. Allerdings muss diese Annahme in Kenntnis des vollständigen „Capitulars“ ergänzt werden: Zum vierten Durchgang wären noch die Kapitel 29–32 zu rechnen, das letzte Kapitel, aus dem dritten Buch Benedicts stammend, wäre nach Seckels Logik als neuer „Durchgang“ zu rechnen¹¹⁴. Es muss aber unsicher bleiben, ob es sich um eine vollständige Handschrift gehandelt hat. Immerhin stimmt es misstrauisch, dass nur ein einziges Kapitel aus Ansegis den Weg in das

112) Nachdrucke verzeichnet bei Albert WERMINGHOFF, Verzeichnis der Akten fränkischer Synoden von 843–918 (wie Anm. 13) S. 668. Nachzutragen wäre MIGNE, PL 89 S. 826–829.

113) SECKEL, Studien III (wie Anm. 7) S. 304. Vgl. auch MORDEK, Bibliotheca (wie Anm. 3) S. 1033, der allerdings davon ausging, dass die drei Handschriften Par. Lat. 1568, 4375 und 4376 alle das gleiche Stück überliefern.

114) Bei c. 31 und 32 ist die Abfolge leicht gestört: 1, 366, 363.

„Capitulare“ fand. Relativ kompakt ist die Übernahme aus dem ersten Buch Benedicts: von den zwölf zitierten Kapiteln stammen zehn aus dem Bereich 1, 340–363, nur Ben. Lev. 1, 193 und 206 tanzen etwas aus der Reihe. Nähere Bestimmungen sind nicht möglich. Da es aber so gut wie ausgeschlossen ist, dass der Exzerptor verschiedene Vorlagen heranzog, haben wir von einer Handschrift auszugehen, die Kapitel aus Ansegis (mindestens aus Buch vier), aus allen drei Büchern Benedicts und aus der Additio IV enthielt.

Aber er schrieb nicht nur ab: Er verkürzte seine Vorlagen, indem er einzelne Worte strich¹¹⁵, aber auch differenziertere Sachverhalte komprimierte, ohne den Inhalt zu verändern. Davon kann man sich leicht überzeugen, wenn man den Wortlaut des „Capitulars“ mit den der Edition teilweise beigegebenen Benedict-Texten vergleicht. An einer Stelle aber hat er die Vorlage auch kenntnisreich ergänzt: in c. 9, in dem es heißt, Gebete seien ausschließlich an Gott als den Vater zu richten, zeigt er sich als theologisch gebildeter Zeitgenosse, indem er Benedicts Text durch ein eingeschobenes Christuswort erweitert: „wenn ihr den Vater in meinem Namen um etwas bitten werdet“ (Joh. 14, 14). Dieses hier zutage tretende Textverständnis verblüfft insofern, als die Auswahl der Kapitel insgesamt keine stringente Zielrichtung erkennen lässt. Eine klare inhaltliche Schwerpunktsetzung ist nämlich nicht festzustellen. Grob kann man zwei große Blöcke ausmachen: Bestimmungen, die kirchliches Leben betreffen, und solche, die ganz weltlicher Natur sind. Innerhalb dieser Blöcke ist kein Ordnungsprinzip zu erkennen. Ob man das erste Kapitel, das von Findelkindern handelt, dem kirchlichen oder weltlichen Recht zuordnen will, bleibe dahingestellt. Der bunte Strauß der kirchlichen Kapitel umfasst Themen wie das Totengedenken und Begräbnisregeln (c. 2), das Recht der Frauen, nach der Niederkunft eine Kirche zu betreten (c. 3), das Verbot für Geistliche, sich die Haare wachsen zu lassen (c. 4), und das Verbot für Priester, ihre Kirche ohne Erlaubnis des Bischofs zu verlassen (c. 5). Die Vorschrift, dass Laien sich bei den Vigilien und der Messe nicht unter die Kleriker mischen dürfen (c. 6), steht neben dem an Richter und andere Amtsträger gerichteten Verbot, Kirchen- bzw. Klerikerdiener für irgendwelche Frondienste heranzuziehen (c. 7), Maßnahmen gegen die

115) Ein Beispiel für die Verkürzungstechnik aus c. 22: aus *ita praecipimus* wird schlicht *praecipimus*, aus *nasus ipsius latronis truncetur* wird *nasus ei truncetur*. Für c. 3 sprach auch SECKEL, Studien III (wie Anm. 7) S. 301 Anm. 3 von einem „erheblich verkürzten Text“, ansonsten S. 304 Anm. 1 („Vorlage auch sonst häufig gekürzt“).

invasores ecclesiae, die von den Königen auch nur kleine Dinge der Kirche (*reicula*) zu erlangen suchen und mit ungeheurer Gier die Habe der Bedürftigen an sich reißen (c. 8), stehen direkt neben Gebetsvorschriften (c. 9), weiter geht es um die priesterliche Profess vor dem Bischof, um Presbytertestamente, Archidiakone, Verfasser von Schandgesängen und die Eidesleistung in der Kirche (c. 10–14). Dem weltlichen Bereich ist zuzuordnen die Verordnung über die Zeugnisfähigkeit von Freigelassenen und den Gütertausch (c. 16–17). C. 18 und 19 fallen etwas aus der Reihe, weil sie keine Norm enthalten, sondern Personengruppen definieren: Im Gericht müssen vier Personen tätig sein: der Kläger, der Verteidiger, die Zeugen und der Richter. Alle haben eine je spezifische Rolle. In c. 19 wird definiert, was bzw. wer unter Agnaten und Cognaten zu verstehen ist. Falschgeld und Geldfälscher sind das Thema von c. 20, Mörder und andere Verbrecher, die sich in den Schutz der Kirche flüchten, das von c. 21. Die sukzessive Verstümmelung eines (rückfälligen) Räubers wird in c. 22 behandelt, anschließend nach der Lex Baiuvariorum die Sonntagsheiligung (c. 23), der Erwerb von Diebesgut (c. 24), die (absichtslose ?) Tötung eines fremden Tieres (c. 25) oder die Buße für Brandstiftung (c. 26), die Sperrung eines kommunalen Weges (c. 27) oder der Verlust überlassener Gegenstände durch Brand (c. 28). Was zu geschehen hat, wenn einem anvertraute Besitztümer gestohlen werden, ist Gegenstand von c. 29, Vorschriften für Verkäufe finden sich in c. 30, die Buße für ein einem Vierfüßler ausgeschlagenes Auge in c. 31, die Bedeutung des „Angeldes“ (*arra*¹¹⁶) (c. 32) und schließlich noch der Verkauf von als Pfand hinterlegten Gegenständen bei Säumigkeit des Schuldners (c. 33). Man sieht: Die thematische Spannweite verrät eine gewisse Willkür und Beliebigkeit¹¹⁷. Und wäre nicht schon die Vorlage ein definitiver Beweis für die Unechtheit dieses angeblichen Konzils, die doch eher planlose Ansammlung dieser Kapitel würde in dieselbe Richtung deuten.

Von Seckel nicht weiter kommentiert, aber natürlich auch nicht unbemerkt geblieben¹¹⁸ ist die Tatsache, dass mit c. 23 eine Sequenz von Benedict-Kapiteln einsetzt, deren gemeinsames Kennzeichen es ist,

116) Manuel J. PELÁEZ, *Arra*, in: *Lex.MA* 1 (1980) Sp. 1025; Werner OGRIS, *arrha*, in: *HRG* 1 (1971) Sp. 230–232; Joseph BALON, *arra*, in: *DERS.*, *Grand Dictionnaire de Droit du Moyen Age* (*Ius medii aevi* 5 fasc. 4, 1973) S. 746f.

117) Vgl. auch SECKEL, *Studien III* (wie Anm. 7) S. 304: „eine bestimmte Tendenz wird sich für das Capitulare kaum ermitteln lassen“.

118) Vgl. die Quellentabelle bei SECKEL, *Studien III* (wie Anm. 7) S. 297.

dass sie alle auf die Lex Baiuvariorum zurückzuführen sind¹¹⁹. Diese Abfolge geht noch weiter, als Seckel wissen konnte: es sind insgesamt zehn Kapitel (c. 23–32), deren materielle Quelle das Bayernrecht darstellt. Lediglich das letzte Kapitel hat mit den Sententiae Pauli (Interpr.) eine andere Urquelle. Dass man daraus etwas folgern kann, ist aber eher unwahrscheinlich, denn der Exzerptor konnte den Benedict-Texten kaum ansehen, auf welcher Grundlage sie fußen. War es jemand, der die Lex Baiuvariorum kannte, so könnte ihn eine gewisse Vertrautheit mit der Materie zur Auswahl bewogen haben. Das wäre immerhin eine mögliche Erklärung für die doch recht merkwürdige Häufung dieser Stücke. Als Basis für weiter reichende Folgerungen eignet sich diese Spekulation freilich nicht.

Hinsichtlich des Entstehungszeitraums hielt Seckel von der „zweite(n) Hälfte des 9. Jh. bis 12. Jh.“ alles für möglich. Der Entstehungsort schien ihm in Westfranken zu liegen. Das wird man weiterhin gelten lassen müssen, obgleich die Handschriften eindeutig ins 12. Jahrhundert weisen. Damit ist eine frühere Entstehung zwar nicht ausgeschlossen, es macht sie aber etwas weniger wahrscheinlich, denn es wäre doch etwas sonderbar, wenn ein noch im 9. Jahrhundert kompiliertes Stück erst drei Jahrhunderte später auftaucht, dann aber gleich mehrfach. Andererseits müsste erklärt werden, warum gerade in dieser späten Zeit jemand großes Interesse an einer kleinen Exzerptreihe aus Benedict gehabt haben sollte, die nicht einmal eine innere Geschlossenheit aufweist. Insofern hat es dabei zu bleiben: Wir wissen weder, wann diese Exzerptreihe entstanden ist, noch, wer sie verfasst haben könnte.

Textgestaltung

Die Edition des „Capitulare“ richtet sich weitestgehend nach Cod. Par. Lat. 4375. Das empfiehlt sich schon deswegen, weil es sich um die einzige vollständige Überlieferung handelt. Es ist aber auch aus anderen Gründen geboten, denn diese Handschrift weist mehrfach einen besseren, d. h. einen Benedict näher stehenden Text auf. So hat z. B. Cod. 4375 bei c. 3 noch festgehalten: *Gregorius papa item*. Jemand, der nur den im „Capitulare“ gebotenen Auszug vor sich hatte, konnte von der Urheberschaft Gregors nur wissen, wenn er ein ex-

119) Vgl. ebd. S. 303: Benedicts Vorlage sei „schwerlich die Lex Baiuvariorum selbst“ gewesen, sondern „eine von kirchlicher Seite zurechtgestutzte Bearbeitung des bayerischen Gesetzes, eine Lex Baiuvariorum canonice compta“. Dazu Gerhard SCHMITZ, Benedictus Levita und die Lex Baiuvariorum, in: ZRG Kan. 97 (2011) S. 20–58.

zellerter Kenner und ihm präsent war, dass dieser Passus aus Gregors Brief an den angelsächsischen Bischof Augustinus stammte. Anders, wer direkt aus Benedict exzerpierte, denn dort steht ausdrücklich, *ut ait sanctus Gregorius*. Legt schon diese Stelle die größere Nähe zum Ursprungstext nahe, so lässt sich das durch weitere Befunde stützen: In c. 7 liest Benedict wie Cod. 4375 *omnium clericorum*, in Cod. Par. Lat. 1568 (und entsprechend bei Baluze) fehlt *omnium*. In demselben Kapitel ist von einem *servus clerici vel ecclesie* die Rede, Par. Lat. 1568 liest hier *servum clericilem ecclesie*, was sich durch eine Verlesung von *clerici vel* leicht erklären lässt. Und genau das druckt auch Baluze bei seiner Edition des „Kapitulars“. Hier ist *clerici vel* verlesen worden, und in c. 8 stimmt der Plural *petunt* und *rapiunt* mit Benedict überein, Par. Lat. 1568 bietet jeweils den Singular. In c. 24 liest Benedict (mit Par. Lat. 4375) *venditorem*, Par. Lat. 1568 und Baluze haben an dieser Stelle aber *furem*, was sachlich zwar keineswegs falsch ist, aber eben doch nicht Benedicts Text darstellt. Ein letztes Beispiel: In c. 27 fehlt in Par. Lat. 1568 *et de semitta*. Die Sperrung eines kommunalen Weges war eben auch für Pfade bzw. Fußsteige verboten. Auch hier also hat Cod. Par. Lat. 4375 den entschieden quellennäheren Text. War der Passus einmal weggefallen, ließ er sich ohne erneuten Rückgriff auf die Quelle nicht mehr ergänzen. Damit ist aber zugleich klar, dass Par. Lat. 4375 keinesfalls von Cod. 1568 abhängig sein kann. Aber auch das Umgekehrte wird man verneinen können. Denn hier und dort blitzt auch bei Par. Lat. 1568 ein besserer Text durch: in der Rubrik von c. 7 ist dem einfacheren *servis* der Vorzug einzuräumen gegenüber dem *servientibus* von Par. Lat. 4375. Oder in c. 2 steht *per* statt *pro*, in c. 3 muss es *voluptas* anstelle von *voluntas* heißen. In c. 9 ist *instructioribus* quellennäher als *instructionibus*, denn so liest schon Fulgentius Ferrandus in seiner *Breviatio canonum*, aus der das Kapitel letztlich stammt¹²⁰. Dem Einzelfall mag man wenig Gewicht beimessen, aber in summa verbietet es sich, eine Abhängigkeit von Par. Lat. 4375 für Cod. 1568 zu postulieren. Die beiden Handschriften sind nicht direkt voneinander abgeschrieben worden.

Die Lesarten des Drucks von Baluze, die zumeist mit Cod. Par. Lat. 1568 übereinstimmen, werden mit Bal. bezeichnet. Demgegenüber signalisiert Ben. den abweichenden Wortlaut in Benedicts Sammlung.

120) Concilia Africae (wie Anm. 96) S. 305 c. 219: *Ut nullus in precibus nisi ad Patrem dirigat orationem et ut prius eas cum instructoribus tractet.*

Sofern Benedicts Sammlung in der Edition von Baluze gemeint ist, signalisiert dies der volle Name¹²¹.

EX CONCILIO REGUM, QUIBUS¹²² LEGATUS ROMANE SEDIS INTERFUIT BONIFATIUS^a

I. DE EXPOSITO INFANTE.

Si^b expositus ante ecclesiam cuiuscunque fuerit miseratione collectus, contestationis ponat collector^c epistolam. Et si is, qui collectus est, intra X^{em} dies quæsitus agnitusque non fuerit^d, || 153 Bal. || securus habeat, qui collegit. Sane qui post^e prædictum tempus eius calumniator^f extiterit^g, ut homicida^h damnabiturⁱ, sicut patrum sanxit^j auctoritas.

Ben. Lev. 2, 144 S. 80, 34–41.

EX^k EISDEM^k.

10

II. DE^l TRIGESIMIS MORTUORUM^l.

Fideles pro^m defunctis amicisⁿ ieiunia et oblationes XXX^{ta} diebus^o adimpleri^o faciant, et mortuum super mortuum non ponant nec ossa defunctorum super terram dimittant. Quod si fecerint, canonicę sententię subiaceant^p.

15

Ben. Lev. 2, 198 S. 83, 7–12.

GREGORIUS^q PAPA ITEM^q.

III. DE^r MULIERE ENIXA^r.

Cum enixa fuerit mulier, si statim actura gratias intret^s ecclesiam, nullo hinc^t peccati pondere gravatur. Voluptas^u enim^v carnis^v, non dolor, in 20

- a) BONEFATIUS 1568 Bal. b) danach Rasur 2–3 Buchstaben 4375.
 c) collector fehlt Ben. d) danach Rasur 2–3 Buchstaben 4375. e) danach Rasur 2 Buchstaben 4375.
 f) calumpniator 1568. g) aus extitetit korr. 4375.
 h) Ben. fügt ein: ecclesiastica districtione. i) damnabitur korr aus dnabitur 4375. j) sancxit 1568. k) 4375; fehlt 1568 Bal. l–l) Rubrik am Rand 4375.
 m) per 4375. n) amicorum et parentibus eorum Ben.
 o) dies adimplere Ben. p) subiecebunt 1568; subjacebunt Bal.; subiaceant Ben.
 q–q) so 4375, fehlt 1568 Bal. r–r) Rubrik am Rand 4375 1568. s) intrat Bal.
 t) huic 1568. u) voluntas 4375. v) enicarius (!) 1568.

121) Einen Lesartenvergleich von Benedict-Text, dessen Quelle und dem des „Capitulars“ hat SECKEL, Studien III (wie Anm. 7) S. 298f. und S. 303 veranstaltet, dessen Zuverlässigkeit allerdings ein wenig darunter leidet, dass ihm nur der Druck von Baluze bekannt war. Das gilt auch für den von Seckel in Beilage II rekonstruierten Text des „Capitulars“ S. 305–308.

122) Vgl. dazu auch SECKEL, Studien III (wie Anm. 7) S. 294 Anm. 2. In Cod. Par. Lat. 4376 heißt es in der Einzelüberlieferung auch richtig CUI (siehe unten S. 577).

culpa est. In prolis vero prolatione gemitus est. Si itaque enixam mulierem prohibemus^w intrare ecclesiam, ipsam ei penam suam in culpam deputamus^x.

- Ben. Lev. 2, 207 S. 83, 66–84, 6 im Auszug. Der vollständige Text lautet:* Cum
 5 enixa fuerit mulier, post quot dies debeat ecclesiam intrare, testamenti veteris
 praeceptione didicimus, ut pro masculo diebus 33, pro femina autem 66 debeat
 abstinere. Quod tamen, ut ait sanctus Gregorius, sciendum est quia in myste-
 rio accipitur; nam si hora eadem, qua genuerit, actura gratias intret ecclesiam,
 nullo peccati pondere gravatur. Voluptas enim carnis, non dolor in culpa est.
 10 In carnis commixtione voluptas est, in prolis vero prolatione gemitus. Unde et
 ipsi primo matrimonio dicitur: In doloribus paries. Si itaque enixam mulierem
 prohibemus ecclesiam intrare, ipsam ei poenam suam culpam deputamus.

|| 80r 4375 || ITEM^y.

III. DE CLERICIS, QUI COMAM NUTRIUNT.

- 15 Sanctitum^z est^z, ut clerici, qui comam nutriunt, ab archidiacono, etiam^a
 si noluerint, inviti detondantur^b. Vestimenta vero vel calciamenta eis,
 nisi quę religionem deceant, habere^c non liceat.

Ben. Lev. 3, 234 (Schlussteil) S. 117, 1–4.

V. DE SACERDOTIBUS, QUI DEMIGRANT.

- 20 De sacerdotibus, qui suos titulos absque licentia episcopi dimittunt aut
 dimiserunt, statutum est, ut tamdiu a communione habeantur alieni,
 quousque ad suos titulos revertantur.

- Ben. Lev. 3, 245 (Auszug) S. 117, 3–8 mit Änderungen:* Sancitum est, ut illi
 sacerdotes, qui de ecclesiis ad ecclesias migrant vel migraverunt et suos titulos
 25 absque licentia et consensu episcopi dimittunt vel dimiserunt, tamdiu a com-
 munionem habeantur alieni, quamdiu ad eas redierint ecclesias, in quibus primo
 sunt constituti.

ITEM^d.

VI. DE LOCO LAICORUM IN ECCLESIA.

- 30 Laici secus altare intra clericos^e tam ad vigiliis quam ad missas stare
 penitus non praesumant.

Ben. Lev. 3, 279 (erste Hälfte) S. 120, 5–7: Ut laici secus altare, quo sancta
 mysteria celebrantur, inter clericos tam ad vigiliis quam ad missas stare penitus
 non praesumant.

w) proibemus 1568. x) folgt auf der zu vier Fünfteln freien und letzten Zeile von
 fol. 79v: IT IT 4375. y) fehlt 1568 Bal. z) Simili modo decretum est
 Ben. a') et 1568 Bal. b') detondeantur Bal. c') uti aut habere Ben.
 d') Fehlt 1568 Bal. e') cancellos Bal.

ITEM^f.VII. DE SERVIS^g CLERICORUM.

Ecclesiarum servos vel^h episcoporum vel omniumⁱ clericorum a iudicibus vel actoribus publicis in diversis angariis fatigari^j divina prohibemus^k auctoritate^l. Si quis vero^m iudicum vel actorumⁿ clericum aut
 5 servum clerici^o vel^o ecclesie in publicis vel^p privatis negotiis voluerit^q occupare^q, ab^r ecclesia^r, cui impedimentum facit, efficiatur extraneus.

Ben. Lev. 3, 290 (Auszug) S. 121, 49–59.

ITEM^s.VIII. DE INVASIONIBUS^t RERUM ECCLESIAE.

10

Qui reiculam^u ecclesie petunt^v a regibus et horrende^w cupiditatis impulsu egentium substantiam rapiunt^x, irrita habeantur, que obtinent, et^y ipsi ab ecclesia, quam spoliare cupiunt^y, excludantur.

*Ben. Lev. 3, 409 S. 128, 8–12, wortgleich ist Ben. Lev. 3, 265 (Pertz druckt hier nach dem Gothanus res ecclesiae statt reicolam, Baluze reculam. Die Überlieferung
 15 ist differenzierter).*

ITEM^z.

VIII. DE REGULA COLLECTARUM.

Nullus^a in precibus nisi ad patrem dirigat orationem secundum^b illud:
 Vgl. Joh. 14, 14 *Si quid petieritis patrem in nomine meo^b*. Et ut prius eas cum instruc-
 20 toribus^c tractet.

Ben. Lev. 3, 418 S. 128, 48–50. Vgl. ferner 2, 66 S. 77, 5–7, das am Schluss die Lesart instructoribus vel eruditoribus aufweist.

f) fehlt 1568 Bal. g) SERVIENTIBUS 4375. h) et Ben. i) fehlt 1568 Bal. j) non fatigari Ben. k) praecipimus Ben. l) Ben. schiebt ein: Unde omne concilium a pietate gloriosissimi domini nostri poposcit ut tales deinceps ausus inhibeat, sed servi suprascriptorum officiorum in eorum usibus vel ecclesiae laborent. m) danach ein radierter Buchstabe 4375. n) korr. aus actorem 4375; auctorum 1568. o) clericilem 1568 Bal. p) ac Ben. q) occupare voluerit Ben. r) a communione ecclesiastica Ben. s) fehlt 1568 Bal. t) INVASORIBUS 1568 Bal. u) reculam Ben. nach Pertz und Baluze. Die Überlieferung ist anders: der Gothanus I 84 liest reicolam (vgl. schon Pertz S. 128 nota c), regicolam lesen Par. Lat. 4634 und 4636, reicolam (allerdings korr.) 4635, ferner Pal. lat. 583 (nicht korrigiert) und Reg. Lat. 974. v) petierit 1568 Bal. w) orrendę korr. zu horrendę 4375. x) rapuerit 1568 Bal. y–y') et a communione ecclesiae, cuius facultatem auferre cupiunt Ben. z) Fehlt 1568 Bal. a) Ut nullus Ben. b–b) fehlt Ben. c) instructionibus 4375.

ITEM^d.

X. DE PROFESSIONE SACERDOTUM.

Quando presbiteri vel diaconi per paroechias^e constituuntur, oportet eos episcopo suo professionem facere.

5 *Ben. Lev. 3, 466 S. 132, 21–23.*

XI. DE TESTAMENTO SACERDOTUM.

Presbiteri^f post ordinationem suę paupertatis praedia comparantes testamenta ecclesiis confirmant^g. Sin aliter, ut fraudatores teneantur^h. || 80v 4375 ||

10 *Ben. Lev. Add. 4, 91 S. 152, 63–65.*

ITEMⁱ.

XII. DE ARCHIDIACONIS.

Prevideant^j episcopi, ne cupiditas archidiaconorum^k culpas nutriat; quia multis modis *mentitur iniquitas sibi*.

Vgl. Ps. 26, 12

15 *Ben. Lev. Add. 4, 145 S. 156, 20–23.*

ITEM^l.

XIII^m. DE COMPOSITORIBUS CANTIONUM.

Quiⁿ in blasphemiam alterius^o cantica composuerit^p vel qui ea^q cantaverit^q, extra ordinem iudicetur^r; nam lex^s huiusmodi praecipit exiliarist.

20 *Ben. Lev. 3, 200 (Anfang) S. 114, 67–70.*

XIII. DE MODO SACRAMENTI.

Omne sacramentum in ecclesia et super reliquias a laicis iuretur. Sic illum deus adiuvet et illi sancti, quorum sunt istę reliquię.

Ben. Lev. 2, 214 (Anfang) S. 84, 67–1 mit geändertem Text: Omne sacramentum
25 in ecclesia et super reliquias iuretur; et quod in ecclesia iurandum est, vel cum sex electis, vel si duodecim esse debent, quales potuerit invenire. Sic illum Deus adiuvet et illi sancti, quorum istae reliquiae sunt ...

d) *Fehlt 1568 Bal.* e) *parochias 1568; parrochias Bal.* f) *Ut presbiteri Ben. g) aus confiment korr. 1568, danach Rasur 2–3 Buchstaben 4375.* h) *removeantur Ben.* i) *fehlt 1568 Bal.* j) *Ut praevideant Ben.* k) *1568 Bal. fügen hinzu: suorum.* l) *fehlt 1568 Bal.* m) *fehlt 4375.* n) *Is qui Pertz (so lesen auch die meisten Benedict-Handschriften), Hi qui Bal.* o) *korr. aus ??; nach a- Rasur von 3 Buchstaben 4375.* p) *composuerint Bal.* q) *cantaverit ea Ben.* r) *vindicetur Ben.* s–s) *lex exiliari iubet eos, qui ... Ben.* t) *Danach in Majuskeln: EX CPL REGUM und in etwas kleinerer Majuskelschrift am Rand MUNDANÆ LEGIS 4375.*

ITEM^u. XV. DE LIBERTIS, UT NON SINT^v TESTES.

Libertus et liberta in nullis negotiis contra quemquam testimonium dicere permittantur, ||127v 1568|| exceptis illis causis, in quibus ingenuitas deest, sicut permissum^w est et de servis; quia indignum nostra pensat clementia, ut libertorum testimonia ingenuis damna incutiant^x. Qui vero ex eisdem fuerint progeniti, ad testimonium a tertia generatione admittantur^y. 5

Ben. Lev. 2, 352 S. 90, 17–24 (verkürzt und verändert): Libertus vel liberta in nullis negotiis contra quemquam testimonium dicere admittantur, excepto in aliquibus causis, ubi ingenuitas deesse dinoscitur, sicut praemisum est et de servis; quia indignum nostra pensat clementia, ut libertorum testimonia ingenuis damna concutiant. Qui vero de eisdem fuerint progeniti, ad testimonium in tertia generatione admittantur. *Fast wortgleich ist Ben. Lev. 2, 159, das sich in praemisum] permissum und concutiant] concutitur unterscheidet (de eisdem [Ben.] und ex eisdem kann hier beiseite bleiben). Die Vorlage von Baluze liest eindeutig permissum, was er abweichend in praemisum geändert hat. Das liest für 2, 352 aber nur Par. Lat. 4636 so, die lectio communis wie auch die von Benedicts Quelle (Lex Visig. 5, 7, 12) ist permissum. Die Lesart concutitur für 2, 159 ist handschriftlich offenbar nicht belegt, insoweit dürfte es sich um einen Druckfehler in Baluzes Benedict-Ausgabe handeln (Sp. 949, bei 2, 352 druckt Baluze auch das übliche concutiant). Nirgendwo belegt ist das incutiant des „Capitulars“.* 10 15 20

XVI. DE COMMUTATIONE.

Commutatio, si non fuerit per vim vel^z metum extorta, talem qualem et emptio habeat firmitatem. 25

Ben. Lev. 2, 417 S. 97, 8–10, wortgleich ist Ben. Lev. 2, 152.

ITEM^a.

XVII. DE FIDEIUSSORE.

Si quis contempto fideiussore debitorem suum tenere maluerit, fideiussor et^b heres eius a fideiussionis vinculo liberatur^c. 30

Ben. Lev. 3, 334 S. 123, 65–67 (ohne den Schlusssatz: Si vero procurator litis victus fuerit, mandator eius ad solutionem tenetur).

u) Fehlt 1568 Bal.

v) SIT 4375.

w) so 1568 4375; praemisum Bal.

x) vor Schluss-*t* Rasur eines Buchstabens 4375.

y) admittantur 4375.

z) et

Ben.

a') fehlt 1568 Bal.

b') vel Ben.

c') liberantur 1568 Bal.

ITEM^d.

XVIII. DE PERSONIS IUDICIORUM.

In iudiciis IIII debent esse personę: accusator, defensor, testes, iudex. Accusator uti debet intentione ad amplificandam causam. Defensor
5 extenuatione ad minuendam. Testes veritate, iudex ęquitate.

Ben. Lev. 3, 339 S. 123, 33–37, in geänderter Fassung: Quot personae solent in iudiciis esse? Quattuor: accusator causae, defensor causae, testes, iudex. Quo quisque utitur officio? Iudex aequitate, testes veritate, accusator intentione ad amplificandam causam, defensor extenuatione ad minuendam causam.

10 ITEM^e.

XVIII. DE AGNATIS ET COGNATIS.

Agnati sunt, qui per virilem sexum descendunt. Cognati^f, qui per femineum. Et ideo patruī vel patruorum || 81r 4375 || filii et^g agnati sunt et^h cognati. Avunculi vero et avunculorum filii cognati sunt, non
15 agnati.

Ben. Lev. 3, 341 S. 123, 46–50.

ITEMⁱ.

XX. DE FALSA^j MONETA.

De falsa moneta iubemus, ut qui || 155 Bal. || eam percussisse compro-
20 batus^k fuerit, manus ei amputetur. Et qui hoc consensit, si liber est, LX solidos componat; si servus, LX^l ictus accipiat.

Ansegis 4, 31, ed. SCHMITZ, MGH Capit. N. S. 1 (1996) S. 641f.

ITEM^m.

XXI. DE HOMICIDIS AD ECCLESIAM FUGIENTIBUSⁿ.

25 Homicidis^o vel ceteris reis, qui legibus mori debent, si ad ęcclesiam confugerint, nullus eis victus detur.

Ben. Lev. 1, 193 S. 55, 55–57.

d') fehlt 1568 Bal. e') fehlt 1568 Bal. f') cognati autem Ben. 4375 (Rasur von zwei Buchstaben). h') statt et eingefügt non 4375. g') fehlt
1568 Bal. j') FALS 1568. k') korr. aus cumprobat 4375. i') fehlt
4375. m') fehlt 1568 Bal. n') CONFUGIENTIBUS 1568 Bal. l') XL
homicidis Ben. o') Ut

ITEM^p.

XXII. DE LATRONIBUS.

De latronibus praecipimus^q observandum, ut pro prima culpa unum oculum^r perdat; de alia vero nasus ei truncetur. De tertia culpa, si non emendaverit, moriatur^s.

5

Ben. Lev. 1, 206 S. 56, 62–66. Bearbeitet: De latronibus ita praecipimus observandum, ut pro prima culpa non moriatur, sed unum oculum perdat; de alia vero culpa nasus ipsius latronis truncetur; de tertia culpa, si se non emendaverit, morietur. *Baluze druckt* moriatur, morietur *Pertz* (so liest der *Gothanus I 84, die lectio communis lautet* moriatur). – Vgl. auch *Add. 4, 142 S. 155, 42–46.*

10

ITEM^t.

XXIII. DE DIE DOMINICO.

Si quis die dominico opera servilia fecerit, liber homo, si boves iunxerit, dextrum bovem perdat. Et si alia, quę prohibita sunt, fecerit, sacerdotibus illa emendet, sicut de reliquis negligentiis iudicibus emendari solet, et penitentiam insuper accipiat. Similiter de praecipuis festivitibus.

15

Ben. Lev. 1, 340 S. 66, 22–29. Formal und inhaltlich stark verkürzt: Si quis die dominico opera servilia fecerit liber homo, si bovem iunxerit et cum carro ambulaverit, dextrum bovem perdat. Et si alia, quae canonica auctoritate prohibita sunt, servilia opera fecerit, sacerdotibus illa emendet, sicut de reliquis negligentiis iudicibus emendari solet, et ab ipsis sacerdotibus poenitentiam iuxta modum culpae accipiat. Similiter et de praecipuis festivitibus observari placuit.

20

ITEM^u.

XXIII. DE EMPTO A FURE.

Si quis de fure nesciens aliquid emerit, quęrat accepto spatio venditorem^v. Quem si non potuerit invenire, probet se sacramento innocentem, et rem restituat et furem querere^w non omittat. Quod si furem celaverit et periurasse postea detectus fuerit, tamquam fur et ipse damnetur. | 81v 4375 |

25

Ben. Lev. 1, 344 S. 66, 60–66 verkürzt: Si quis de fure nesciens aliquid conparaverit, quaerat accepto spatio venditorem. Quem si non potuerit invenire, probet se cum sacramento et testibus innocentem, et quod apud eum cognoscitur restituat, et furem quaerere non desistat. Quod si furem celare voluerit et periurans postea detectus fuerit, tanquam ille fur, ita iste in crimine

35

p') fehlt 1568 Bal. q') praecipibus (!) Bal. r') oculum 1568. s') korr. aus morietur 4375; morietur 1568 Bal. t') fehlt 1568 Bal. u') fehlt 1568 Bal. v') furem 1568 Bal. w') korr. aus querere 4375.

dampnetur. Die Abweichungen von Benedicts Text sind in der Überlieferung nicht nachzuweisen.

XXV. DE ALIENO ANIMALI OCCISO^{x'}.

Si quis causa^{y'} faciente occiderit alienum animal et non negaverit, simile
5 dare non tardet, et cadaver mortui accipiat.

*Ben. Lev. 1, 346 S. 67, 5–7. Die an sich bessere Lesart von Bal. (weil sie die absichtslose Tat meint) ist nicht die Benedicts, sondern die seiner Quelle, der Lex Baiuvariorum, vgl. SECKEL, in: NA 29 (1904) S. 304 Anm. 1. Bruno KRUSCH, Neue Forschungen über die drei oberdeutschen Leges: Bajuvariorum, Alamannorum, Ribuariorum (Abb. Göttingen, NF 20, 1927) S. 57 mit Anm. 2
10 hat sich auf diese Lesart gestützt, um eine bestimmte, von Benedict benutzte oberitalienische Version des Bayernrechts nachzuweisen, die Benedicts Behauptung, in Mainz gearbeitet zu haben, bekräftigen sollte.*

ITEM^{z'}.

15 XXVI. DE COMPOSITIONE INCENSE DOMUS.

Si quis incenderit alienam domum, primo omnia edificia restituat
et, quicquid ibi arserit, componat, et insuper LX^a solidis^b et publica
penitentia multetur. Et quotquot homines de ipso incendio evaserint,
20 unicuique secundum legem suam componat, et quicquid perdiderint,
restituat.

*Ben. Lev. 1, 351 S. 67, 27–34, sehr verkürzt: Si quis per aliquam invidiam vel dolum in nocte vel in die ignem imposuerit et incenderit liberi vel servi domum, omnia edificia restituat et quicquid ibi arserit componat, et insuper sexaginta
25 solidis sit culpabilis, et publica poenitentia secundum iudicium sacerdotum multetur; et quanti homines de ipso incendio evaserint, unicuique secundum legem componat, et omnia quae ibi perdiderint restituat.*

ITEM.

XXVII. DE VIA CONVICINALI.

Si quis viam convicinalem vel pastorem clauserit, cum sua lege com-
30 ponat, et ipsam viam aperiat.
Similiter^c et de semitta^c.

Ben. Lev. 1, 354 S. 47–49.

x') nach -i- Rasur eines Buchstabens 4375.
1568 Bal. a) korr. aus XL ? 4375.

y') casu Bal.; causa Ben. z') fehlt
b) solidos Bal. c-c) fehlt 1568 Bal.

ITEM^d.[XXVIII.^e].

Si cui commendatę res fuerint vel traditę ad vendendum et in domo eius cum rebus suis^f forsitan fuerint incendio concrematę, qui commendata suscep- 5
erat, praebeat sacramentum nichil exinde suis compendiis profuisse, et nichil ex<s>olvat excepto auro et argento, quod ardere non potuit.

Ben. Lev. 1, 356 erste Hälfte S. 67, 57–64 mit Verkürzungen: Si cui aurum vel argentum aut ornamenta vel quaecumque species fuerint commendatae sive ad custodiendum traditae sint sive vendendae, et in domo ipsius cum rebus suis 10
forsitan fuerint incendio crematae, una cum testibus qui commendata suscep-
erat praebeat sacramenta nihil exinde suis profuisse compendiis, et nihil cogatur
exsolvere; excepto aurum et argentum, quod ardere non poterat. *Die Lesart*
potuit (statt poterat) ist bei Benedict belegt: Die Codices Par. Lat. 4635 und 4637
lesen so, desgleichen Benedicts Quelle, die Lex Baiuvariorum 15, 2, vgl. MGH LL 15
nat. Germ. 5, 2 (1926) S. 423, 3.

XXVIII. DE DEPOSITIS.

Si vero commendata furto perierint, spatium servatori tribuatur, quo furem perquirat. Quem si invenerit, commendatori res proprias tantummodo reformet. Compositio vero furti ad eum, qui habuit 20
commendata, pertineat. Quod si fur non fuerit intra statutum <tempus> inventus, medietas rerum commendatarum domino a susceptore reddatur, damnum vero medium utrique sustineant. | |82r 4375 | | Et si postmodum apud susceptorem commendator^h, quęcumque <fuerint> suppressa, reppereritⁱ, sicut furtiva ab eo exigantur. 25

Ben. Lev. 1, 356 (2. Hälfte, bearbeitet und verkürzt) S. 67, 64–5. Si vero quae commendata fuerant furto probantur ablata, ei, qui commendata perdiderat, spatium tribuatur donec furem sua investigatione perquirat. Et si eum invenerit, commendatori res proprias tantummodo reformare procuret; compositio vero furti ad eum, qui habuit commendata, pertineat. Quod si fur non fuerit intra 30
statutum tempus inventus, medietas rerum commendatarum domino suscipiente reddatur, damnum vero medium utrique sustineant. Et si postmodum dominus apud eum, cui commendaverit, quaecumque fuerint suppressa repperit, sicut furtiva ab eo exigantur. – *Dass es sich hier um die*

d) Fehlt 1568 Bal.

e) Rubrik und Kapitelzahl fehlen 1568 4375: De rebus commendatis incensis rubriziert Bal.

f) Textabbruch fol. 127v 1568, an derselben Stelle vermerkt Baluze „Cetera desunt in MS.“

g) si über der Zeile 4375.

h) danach am Zeilenanfang Rasur eines Wortes, ca. 6 Buchstaben 4375.
i) verschrieben: reppirit 4375, korr. zu reppererit (zweites p als per-Kürzel ausgeführt) 4375.

- zweite Hälfte eines Benedict-Kapitels handelt, hat offensichtlich zu Irritationen geführt, die sich im Bild der Handschrift widerspiegeln: Anders als sonst beginnt das Kapitel nicht mit einer Initiale am Seitenanfang, sondern im fortlaufenden Text, allerdings mit einem deutlich größeren Buchstaben und durch einen Haken
- 5 vom Vorhergehenden abgetrennt. Dass zum vorigen Kapitel die Ordnungszahl und die Rubrik fehlen, geht in dieselbe Richtung. Allerdings wird die Zählreihe korrekt fortgesetzt, sie springt von 27 auf 29.

ITEM.

XXX. DE VENDICIONIBUS.

- 10 In venditionibus haec forma servetur: Postquam factum est negotium, non mutetur, nisi forte viciū a venditore celatum fuerit. Si autem venditor dixerit viciū, stet emptio. Si vero non dixerit, mutari potest illa die et secunda et tertia. Si plus tribus noctibus illud tenuerit, non potest mutari, nisi forte vitium infra III dies invenire non potuit. Tunc
- 15 quando invenerit, recipiat, qui viciū vendidit. Quod si noluerit recipere, iuret, quod nullum viciū ibi sciebat illa die, qua negotium fecit, et sic stet factum.

- Ben. Lev. 1, 362 S. 67, 33–47, bearbeitet und verkürzt:* Placuit in venditione hanc formam servari, ut seu res seu mancipia vel quodlibet genus animalium
- 20 venundetur, nemo propter hoc venditionis firmitatem inrumpat, quod dicit se vili praetio vendidisse; sed postquam factum est negotium, non sit mutatum, nisi forte vitium sibi a venditore celatum invenerit. Si autem venditor dixerit vitium, stet emptio et non sit immutata. Si autem non dixerit, mutari potest in illa die et in alia sive in tertia die. Et si amplius de tribus noctibus illud habuerit,
- 25 postea non potest mutare, nisi forte eum invenire infra tres dies non poterit. Tunc quando invenerit, recipiat, qui vitium vendidit. Et si noluerit recipere, iuret cum suis sacramentalibus, quod vitium ibi nullum sciebat in illa die quando negotium fecit; et stet factum.

ITEM.

- 30 XXXI. DE OCULO EXCUSO^k QUADRUPEDI.

Si quis alicuius quadrupedi unum oculum excusserit, apprecietur pecus et terciam partem precii componat excussor.

- Ben. Lev. 1, 366 S. 68, 9–12, bearbeitet und verkürzt:* Si quis alicuius caballi vel bovis vel cuiuslibet de quadrupedibus unum oculum excusserit, adpretietur
- 35 illud pecus quod valet, et partem tertiam componat.

j) über der Zeile 4375.

k) korr. aus excuso 4375.

ITEM.

[XXXII.^{l)}

Qui arras dederit pro quacunque re, precium cogatur implere quod placuit <emptori>.

Ben. Lev. 1, 363 S. 67, 49f. Rubrik und Kapitelzahl fehlen in 4375. Zum Begriff arra siehe oben Anm. 116.

ITEM^{m)}.[XXXIII.ⁿ⁾

DE PIGNORE VENDITO.

Si quis creditor debitore solutionem tardante rem sibi pro debito positam distraxerit, si quid amplius acceptum fuerit quam quod debebatur, quod plus acceptum est, restituatur debitori.

Ben. Lev. 3, 313 S. 122, 68–4. Die Edition von Baluze, Capitularia regum Francorum 1 Sp. 1094 gibt in diesem Fall ein etwas schiefes Bild, denn Benedicts Wortlaut steht dem „Capitulare“ näher: Baluze bietet als Lesarten: quam debetur (anstelle quam quod debetur) und quod amplius acceptum est (anstelle quod plus acceptum est). Bei Benedict heißt es zudem in solutionem, wobei die Präposition im obigen Text ggf. zu ergänzen wäre. – In Cod. Par. Lat. 4375 fol. 82r sind die letzten beiden Zeilen frei geblieben: ein klares Signal, dass das Stück hier zu Ende ist.

Initienverzeichnis

Agnati sunt qui per	19
Commutatio si non fuerit	16
Cum enixa fuerit mulier	3
De falsa moneta iubemus	20
De latronibus praecipimus observandum	22
De sacerdotibus, qui suos	5
Ecclesiarum servos vel episcoporum	7
Fideles pro defunctis amicis	2
Homicidis vel ceteris reis	21
In iudiciis IIII debent	18
In venditionibus haec forma	30
Laici secus altare intra	6
Libertus et liberta in	15
Nullus in precibus nisi	9
Omne sacramentum in ecclesia	14
Presbiteri post ordinationem suam	11

l) Kapitelzahl und Rubrik fehlen 4375.

m) fehlt Bal.

n) Kapitelzahl fehlt

Prevideant episcopi, ne cupiditas	12
Quando presbiteri vel diaconi	10
Qui arras dederit pro	32
Qui in blasphemiam alterius cantica	13
Qui reiculam ecclesie petunt	8
Sanctitum est, ut clerici	4
Si cui commendatę res	28
Si expositus ante ecclesiam	1
Si quis alicuius quadrupedi	31
Si quis causa faciente	25
Si quis contempto fideiussore	17
Si quis creditor debitore	33
Si quis de fure nesciens	24
Si quis die dominico	23
Si quis incenderit alienam	26
Si quis viam convicinalem	27
Si vero commendata furto	29

Quellentabelle

1 = 2, 144	7 = 3, 290	13 = 3, 200	19 = 3, 341	25 = 1, 346	31 = 1, 366
2 = 2, 198	8 = 3, 409	14 = 2, 214	20 = Ans. 4, 31	26 = 1, 351	32 = 1, 363
3 = 2, 207	9 = 3, 418	15 = 2, 352	21 = 1, 193	27 = 1, 354	33 = 3, 313
4 = 3, 234	10 = 3, 466	16 = 2, 417	22 = 1, 206	28 = 1, 356 (1. H.)	
5 = 3, 245	11 = Add. 4, 91	17 = 3, 334	23 = 1, 340	29 = 1, 356 (2. H.)	
6 = 3, 279	12 = Add. 4, 145	18 = 3, 339	24 = 1, 344	30 = 1, 362	

Eine aus Ansegis und Benedict gezogene „Kapitulariensammlung“ der Codices Par. Lat. 4375 und 4283

In den Handschriften Par. Lat. 4375 fol. 76v–79v (im Anschluss an die 92-Kapitel-Sammlung) und 4283 fol. 73v–75r findet sich eine bislang unbekannte Sammlung von Exzerpten aus den großen Collectiones des Ansegis und Benedictus Levita, die insgesamt 36 Kapitel umfasst. Die beiden ersten Stücke fallen aus dem Rahmen: sie orientieren sich nicht an ihrer Quelle, sondern fügen mehrere Vorlagen zusammen. Dies ist irgendwem offensichtlich aufgefallen, und so haben diese beiden ersten Kapitel zu einem Sonderdasein geführt: Das Stück ist unten S. 576 ff. als Einzelstück nach der (einzigen) Handschrift 4376 ediert. Dort finden sich auch die hier nicht wiederholten Quellennachweise.

Das Besondere an dieser Sammlung ist, dass sie einem Ereignis zugeschrieben wird, an dem Bonifatius († 754) teilgenommen haben soll.

Das ist auch bei dem sog. „Capitulare incerti anni datum in synodo, cui interfuit Bonifacius apostolicae sedis Legatus“ der Fall, mit dem diese Sammlung aber ansonsten nichts zu tun hat (Edition oben S. 545 ff.).

Die Sammlung wird im Folgenden unter besonderer Berücksichtigung von Cod. Par. Lat. 4283 ediert, für die ersten beiden Kapitel werden die Lesarten von Cod. Par. Lat. 4376 mitnotiert, für die Quellenverhältnisse wird auf die Edition des Einzelstücks verwiesen (Edition unten S. 576 ff.).

Beide Codices haben keine Kapitelzählung. Die Rubriken, die in Cod. Par. Lat. 4375 jeweils am Rand stehen, sind in die Edition mit aufgenommen. Sie weichen von denen des Ansegis und auch Benedicts ab. Insoweit dürfte es sich hier um eine intellektuelle Eigenleistung des Schreibers dieser Handschrift handeln. Im Allgemeinen ist ihm die Rubrizierung gut gelungen. C. 18, ein kurzes Kapitel, hat er übersehen, hier fehlt die Rubrik, und bei c. 19 hat er wenig einfallsreich einfach die ersten fünf Worte des Textes als Rubrik übernommen: *Statutum est de villis novis*. Auch c. 23 fehlt die Rubrik. Das könnte sich unter Umständen daraus erklären, dass c. 22 wie c. 23 von der Handauflegung des Priesters oder Bischofs bei Sündern handelt. Insoweit könnte man die eine Rubrik für beide Kapitel gelten lassen. Andererseits kann auch einfach ein Versehen vorliegen. Die Kapitel 21–23 sind nämlich sehr kurz, und das barg die Gefahr, dass der Schreiber eins übersah. Darauf könnte hindeuten, dass hier auch das ansonsten als Kapiteltrennung geltende *ITEM* Unregelmäßigkeiten aufweist: C. 21–22 kommen ohne *ITEM* aus, obwohl die Initiale von c. 22 durch ein deutlich über den Schriftspiegel in den Marginalraum herausgerücktes O markiert ist (das Kapitel beginnt zufällig am Zeilenanfang). Bei den Rubriken auf fol. 79r (c. 28–33) und 79v (c. 35) ist deren Text teilweise nicht mehr vorhanden, da das Blatt offensichtlich ein wenig beschnitten wurde. Da die Texte ohnehin nicht einfach zu lesen sind, kann man mit den Buchstabenresten im Einzelfall nicht sonderlich viel anfangen.

Inhaltlich deckt die Sammlung ein weites Spektrum ab. Man könnte auch sagen: Sie ist nach dem Zufallsprinzip zusammengewürfelt. Geradezu kurios mutet c. 3 an: Es sind nämlich nur die Definitionen der von Ansegis 2, 29 tradierten, aus Iulians Constitutionen übernommenen sozialen Einrichtungen: *Xenodochium*, *Ptochotrophium*, *Brephotrophium*, *Gerontochomium* und *Nosochomium*. Der Leser erfuhr gerade einmal, was sich hinter diesen klingenden Namen verbarg, über ihren Rechtsstatus oder sonstige einschlägige Bestimmungen erfuhr er nichts.

Ein übergeordnetes Gliederungsprinzip ist nicht zu erkennen. Da finden sich neben Bestimmungen, die ausschließlich das priesterliche Leben angehen (etwa, dass man heilige Gefäße nicht verpfänden dürfe, welche Priester zum Chrismaempfang zum Bischof zu kommen und wie viele Ampullen sie mitzubringen hätten), auch solche, die den Rechtsstatus der Geistlichen absichern (Einsetzung von Eigenpriestern, Verbot von Geldzahlungen zur Erlangung einer Kirche, Selbstreinigungseid bis hin zu Einzelpunkten im Anklageverfahren wie dem Verbot, Kleriker bei weltlichen Gerichten zu belangen, und der deutlichen Hervorhebung des Prinzips „Weihe macht frei“ [c. 36] und dem damit einhergehenden Verbot, neben den *divina* irgendwelche anderen *servitia* zu leisten). Aber all dies (und manches mehr), wie gesagt, ganz ohne Systematik. Von einigem Interesse ist c. 14, das Eherechtliches betrifft. Hier geht es darum, dass eine Frau mit dem Bruder ihres Mannes ein Verhältnis hat. Die beiden Ehebrecher dürften, so heißt es, für den Rest ihrer Lebenszeit keine Ehe mehr eingehen. Dem betrogenen Ehemann freilich stehe es frei, eine andere Frau zu nehmen. Das wird in diesem Kapitel präzisiert. Die Erlaubnis zu einer neuerlichen Ehe gilt nur, wenn der Mann von dem Ehebruch nichts wusste und wenn er sich von seiner untreuen Frau ferngehalten hat, nachdem er davon erfuhr: „Denn es ist nicht möglich, sich mit ihr zu versöhnen“. Das ist insoweit bemerkenswert, als das kirchliche Eherecht eine Versöhnung der beiden Partner als Voraussetzung für die Fortsetzung der Ehe vorgesehen hatte, eine neue Ehe aber verbot.

Bisweilen ist der Text kräftig komprimiert. Ein Beispiel dafür bietet c. 15, hier geht es um die *purgatio* von inkriminierten Klerikern. Die ganze bildhaft ausgeschmückte Rahmenerzählung dieser anschaulichen Fälschung Benedicts wird weggelassen, der Autor konzentriert sich auf den mitgeteilten Beschluss und verkürzt sogar diesen noch, freilich ohne ihn dabei inhaltlich in irgendeiner Weise zu verändern oder zu verbiegen.

EX DECRETIS^a REGUM CAROLI^b, LUDOVICI ATQUE^c LOT-
HARII^d, QUIBUS^e LEGATUS^f ROMANE^g SEDIS BONIFATIUS^f
INTERFUIT^h CUMⁱ CETERIS EPISCOPISⁱ.

[1] DE^j HOMICIDIIS CLERICORUM^j.

Qui subdiaconum occiderit, CCC^{tos} sol. componat. Qui diaconum, 5
CCCC. Qui presbiterum DC. Qui episcopum DCCCC, qui^k mo-
nachum CCCC^k et insuper bannum^l nostrum, id est LX sol. nobis^m
persolvat^m. Et arma relinquat atque in monasterio diebus vite sue sub
ardua penitentia deo serviat.

Si quis in immunitateⁿ dampnum aliquod fecerit, DC sol. componat. 10

[2] DE^o FRACTA IMMUNITATE^o.

EX^p EISDEM^p. Volumus atque decernimus^q, ut omnes intelligant, non
solum claustra monasteriorum^r vel ecclesie atque casticia ecclesiarum
sub immunitatis^s defensione^t consistere, verum etiam domos et villas 15
et septa villarum et piscatoria manu facta et quicquid fossis aut sepibus
vel etiam alio genere^u clausure^u praecingitur, eodem^v immunitatis^w
nomine contineri^v. Et quicquid intra huiusmodi munimenta ad ius ec-
clesie pertinet a quolibet homine nocendi causa sponte | 77r 4375 | |
committitur^x, in hoc facto immunitas fracta^y iudicatur. Quod vero
extra immunitatem^z in terris ecclesie factum fuerit, non DC solidorum 20
compositione, sed^a secundum legem, quae in eodem loco tenetur, mul-
tandum est^b.

[3] QUID^c SIT XENODOCHIUM ET CETERA^c.

EX^d EISDEM^d. Xenodochium est locus venerabilis, in quo peregrini
suscipiuntur. Ptocotrophium est locus venerabilis, in quo pauperes 25

a) CONCILIO 4376; DC^R 4375. b) KAROLI 4376. c) ATQUE fehlt 4376. d) LOTARII 4375. e) CUI INTERFUIT 4376. f-f) BO-NEFACIUS ROMANE SEDIS LEGATUS 4376. g) nach ROMANE sind nur noch einzelne Buchstaben im Buchfals zu erkennen 4375. h) INTERFUIT fehlt hier (siehe oben nota e) 4376. i-i) fehlt 4375. j-j) Rubrik am Rand 4375, fehlt 4376 und 4283. k-k) qui monachum CCCC fehlt 4375. l) bamnum (!) 4375. m) fehlt 4376. n) munitate 4283, korr. aus munitate 4375. o-o) Rubrik am Rand 4375, fehlt 4376. Obwohl vom Schriftbild nicht abgehoben, ist Si quis in munitate (so!) dampnum aliquod fecerit mit nachfolgendem, in Majuskeln ausgeführtem EX EISDEM wohl als Rubrik zu verstehen 4283. p) fehlt 4376. q) decernimus korr. aus? 4375. r) so 4376; monasterii 4375, monastū 4283. s) inminutatis (!) 4375. t) nomine 4376. u) genere clausura 4376; clausurę genere 4375. v-v) fehlt 4376. w) inminutatis 4375. x) promittitur 4376. y) facta 4376. z) imminutatem (!) 4375. a') sed über der Zeile 4375. b') folgt EXPLICIT 4376. c'-c') Rubrik am Rand 4375, fehlt 4283. d') nur 4375.

infirmi pascuntur. Nosochomium est locus venerabilis, in quo egroti homines curantur. Orphanotrophium^e est locus venerabilis, in quo parentibus orbatu pueri pascuntur^e. Geronthocomium^f est locus venerabilis, in^g quo^g pauperes^h propter solam senectutem infirmi curantur.

- 5 Brephothofiumⁱ est locus venerabilis, in quo infantes aluntur.

Ansegis 2, 29 Schlussteil, ed. SCHMITZ S. 552, 7–553, 2. Die Stelle kommt bei Benedict überhaupt nicht vor. Von der Textqualität zeigt sich Par. Lat. 4283 dem Cod. 4375 überlegen: Die Abfolge der karitativen Einrichtungen stimmt mit der bei Ansegis überein, außerdem fehlt in 4375 pauperes.

- 10 [4] DE^j DOMINICA OBSERVANDA^j.

ITEM. Statuimus, ut diebus dominicis opera servilia non fiant nec ad placita convenient^k nec venationes exercent. Tria tantum carraria opera licet fieri diebus^k dominicis, id est hostilia, victualia et, si necesse est, corpus duci ad sepulchrum.

- 15 *Vorlage Ansegis 1, 75, ed. SCHMITZ S. 471f. Auszüge:* Statuimus ..., ut opera servilia diebus dominicis non agantur. ... nec ad placita convenient nec venationes exercent. Et tria carraria opera licet fieri in die dominico, id est hostilia carra vel victualia et si forte necesse erit corpus cuiuslibet duci ad sepulchrum. *Dasselbe Kapitel bei Ben. Lev. 2, 380 S. 93, allerdings mit*
20 *Unterschieden:* Sed tria tantummodo opera, si necessitas ingruerit summa, agant, et non alia, id est, carra hostilia, vel victualia, vel si forte necesse fuerit corpus cuiuslibet ducere ad sepulchrum. *Demzufolge ist Benedict als Vorlage auszuschließen.*

[5] NE^l SACRA VASA DENTUR IN PIGNUS^l.

- 25 ITEM. De sacris vasis ecclesie, ne in pignus dentur, inhibitum est, nisi solummodo pro captivis redimendis.

Quelle wohl Ansegis 1, 88, ed. SCHMITZ S. 485, 5–8: De sacris vasis ecclesiae, quae in pignus a nonnullis in quibusdam locis dari comperimus, inhibitum est, ne deinceps a quoquam fieri praesumatur, nisi solummodo necessitate redimendorum captivorum compellente. Ben. Lev. 1, 216 S. 57 ist wortgleich mit Ansegis bis auf das in dieser Sammlung ohnehin fehlende Schlusswort compellente bzw. compellantur (BL).

e'–e') steht in 4375 nach aluntur. f') GERRONTOCHO[.]M ium (so!) 4375.

g') über der Zeile 4375. h') fehlt 4375.

i') BREFOTO F[.]ium (so!) 4375.

j'–j') Rubrik am Rand 4375, fehlt 4283.

k'–k') am Rand nachgetragen 4375.

l'–l') Rubrik am Rand 4375, fehlt 4283.

[6] DE^{m'} PRESBITERIS, QUOMODO VENIANT AD CRISMA^{m'}.
 ITEM. De presbiteris, qui in cena domini ad civitates pro crismate
 venire solebant^{n'}, sancitum^{o'} est, ut de his, qui longe positi sunt, de X
 vel VIII unus ab episcopo eligatur, qui acceptum crisma sibi et sociis
 diligenter perferat. Hi vero, qui non longius quam IIII aut V milibus
 habitant, more solito ad accipiendum^{p'} crisma per se veniant. 5

Ansegis 1, 93 ohne den Schlusssatz, ed. SCHMITZ S. 487, 5–9: De presbiteris, qui accipiendi chrismatis gratia ad civitates in caena domini venire soliti erant, sancitum est, ut de his, qui longe positi sunt, de octo vel decem unus ab episcopo eligatur, qui acceptum chrisma sibi et sociis diligenter perferat. Hi 10 vero, qui non longius a civitate quam quatuor aut quinque milibus habitant more solito ad accipiendum chrisma per se veniant. Möglich wäre auch Ben. Lev. 1, 219 S. 57, jedoch liest Benedict statt per se einfach perveniant, insofern nicht nur wegen der Abfolge Ansegis.

[7] DE^{q'} DUABUS AMPULLIS^{q'}. 15
 ITEM. Presbiteri^{r'} in cena domini II ampullas || 74r 4283 || secum
 deferant, unam ad crisma, alteram ad oleum ad catecuminos^{s'} et infir-
 mos unguendos.

Ansegis 1, 156, ed. SCHMITZ S. 513, 12–514, 1: Ut presbiter in cena domini duas ampullas secum deferat, unam ad chrisma, alteram ad oleum ad catecuminos 20 inunguendum vel infirmos ... Vgl. Ben. Lev. 1, 58 S. 49. Zur Frage, ob zwei oder drei Ampullen, vgl. SCHMITZ S. 514 Anm. 551.

[8] DE^{t'} VIDUIS, QUOMODO SE VELENT^{t'}.
 ITEM. || 77v 4375 || De feminis, quę viros amittunt^{u'}, placet, ne se in-
 discrete velent, sed XXX^{ta} dies post decessum viri expectent et postea 25
 per consilium episcopi vel religiosorum sacerdotum, si episcopus abest,
 parentumque suorum id, quod eligere debent, eligant.

Ansegis 1, 96, erste Hälfte, ed. SCHMITZ S. 489, 2–5. De feminis, quae viros amittunt, placet, ne se sicut actenus indiscrete velent, sed ut XXX dies post decessum viri sui expectent et post tricesimum diem per consilium episcopi sui, 30 vel, si episcopus absens fuerit, consilio aliorum religiosorum sacerdotum suorumque parentum atque amicorum id, quod eligere debent, eligant. Ben. Lev. 1, 222 S. 57 ist wortgleich.

m'–m') *Rubrik am Rand 4375, fehlt 4283.* n') *korr. aus solebat 4283.* o') sanc-
 titum 4375. p') *aus accipiendum korr. 4375.* q'–q') *Rubrik am Rand 4375,*
fehlt 4283. r') *Presbiteri qui 4283.* s') *catecuminos 4375.* t'–t') *Rubrik*
am Rand 4375, fehlt 4283. u') *durch Ras. korr. aus admittunt 4375.*

[9] DE^{v'} HIS, QUI NON PULSANT^{v'}.

ITEM. De his, qui non fiunt^{w'} secundum regulam pulsandi^{x'}, statuimus, ut deinceps emendentur^{y'} et pulsant^{z'} secundum regulam.

Ansegis 1, 108, ed. SCHMITZ S. 498, 8f. DE PULSANTIBUS. De his, qui non

- 5 fiunt secundum regulam pulsati, ut deinceps emendentur et pulsantur secundum regulam (pulsent als Variante reichlich belegt). Nicht Ben. Lev. 2, 263 S. 86.

[10] DE^a VADIIS INCESTUOSORUM^a.

ITEM. Dictum nobis est, quod quidam episcopi et comites ab incestuosus et ab his, qui decimas non dant, vadios accipiunt et inter se pecuniam^b dividunt^c. Quod penitus abolendum decrevimus, ne forte avaritie locus detur.

- Schon wegen des nächsten Kapitels Ansegis 2, 37, ed. SCHMITZ S. 558, 4–7 (erste Hälfte leicht verkürzt: Dictum est nobis, quod in quibusdam locis episcopi et comites ab incestuosus et ab his, qui decimas non dant, vadios accipiant, et a*
15 *presbyteris quibusdam pro neglegentiis inter se pecuniam dividant, quod penitus abolendum decrevimus, ne forte avaritiae locus detur) und nicht Ben. Lev. 1, 274 S. 61.*

[11] DE^d PERCEPTIONE CORPORIS ET S[ANGUINIS] DOMINI^d.

- 20 ITEM. In perceptione corporis et sanguinis domini magna discretio adhibenda est. Nam si nimis in longum differtur, ad perniciem anime pertinet, dicente domino: *Nisi manducaveritis carnem filii hominis et biberitis eius sanguinem* et reliqua. Timendum est quoque, quod ait apostolus: *Qui manducat et bibit indigne* et reliqua. Iuxta eiusdem
25 *ergo apostoli documentum probare se debet homo, et sic de pane illo et de calice manducare et bibere*, ut videlicet abstinens aliquot diebus ab operibus carnis et purificans corpus et animam praeparet se ad percipiendum exemplo David, qui nisi se mundum dixisset a coitu *ab heri et nudiustertius*, nequaquam panes propositionis a sacerdote accepisset.

Ioh. 6, 54
1. Cor. 11, 29
vgl. 1. Cor. 11, 28

vgl. 1. Sam. 21, 4–6

- 30 *Ansegis 2, 38, ed. SCHMITZ S. 559 (mit Änderungen). In perceptione corporis et sanguinis dominici magna discretio adhibenda est. Cavendum est enim, ne, si nimium in longum differatur, ad perniciem animae pertineat dicente domino: Nisi manducaveritis carnem filii hominis et sanguinem eius biberitis, non habebitis vitam in vobis. Si vero indiscrete accipiat, timendum est illud, quod ait*
35 *apostolus: Qui manducat et bibit indigne, iudicium sibi manducat et bibit.*

v'–v') *Rubrik am Rand 4375, fehlt 4283.* w') fuerint 4375. x') so, lies pulsati.
y') emendetur ? 4283. z') korr. aus puent 4375; lies pulsantur. a–a) *Rubrik am Rand 4375, fehlt 4283.* b) pecunias korr. aus pecunios 4375. c) korr. aus dividant 4375. d–d) *Rubrik am Rand 4375, fehlt 4283.*

Iuxta eiusdem ergo apostoli documentum probare se debet homo et sic de pane illo manducare et de calice bibere, ut videlicet abstinens aliquot diebus ab operibus carnis et purificans corpus animamque suam praeparet se ad percipiendum tantum sacramentum exemplo David, qui, nisi se confessus fuisset abstinuisse ab opere coniugali ab heri et nudius tertius, nequaquam panes propositionis a sacerdote accepisset. 5

[12] DE^e ABBATISSA^e.

ITEM. Talem se exhibere debet abbatissa in habitu^f, in veste et in omni convictu, ut subditis ad celestia regna ducatum praebeat.

Vorletzter Satz von Ansegis 2, 39, ed. SCHMITZ S. 561, 3f. Talem enim se debet exhibere subditis in habitu, in veste, in omni convictu, ut eis ad caelestia regna pergentibus ducatum praebeat. 10

[13] DE^g PUERIS NON TONDENDIS SINE CONSENSU PARENTUM^g.

ITEM. Si quis puerum invitis parentibus totonderit || 78r 4375 || aut puellam velaverit, legem suam in triplo componat vel puero vel puelle, si iam sue potestatis sunt, aut illi, in cuius potestate fuerint. Illi vero potestatem habeant capitis sui, in tali habitu permanere, qualis eis complacuerit. 15

Ansegis 4, 33, ed. SCHMITZ S. 642, 11–14. 20

[14] DE^h INCESTO ADULTERIO^h.

ITEMⁱ. Si quis homo habet uxorem et frater suus adulteraverit^j cum ea, adulteri isti, dum vivunt, numquam habeant amplius coniugium. Ille vero, cuius uxor fuerit, si vult, potestatem habet uxorem accipere aliam, si absque eius conscientia factum fuit illud adulterium et si^k ab^l ea abstinuit, postquam rescivit. Nam cum illa reconciliari non potest. 25

Ben. Lev. 1, 21 etwas verkürzt und mit Zusatz: MGH LL 2, 2 S. 47, 30–36. Si quis homo habens mulierem legitimam, si frater eius adulteraverit cum ea, ille frater vel illa femina, qui adulterium perpetraverunt, interim quod vivunt nunquam habeant amplius coniugium. Ille vero cuius uxor fuit, si vult, potestatem habet uxorem accipere aliam. – Es wird der Cod. Par. Lat. 4283 gewesen sein, den Du Cange in der Hand hatte, als er zu diesem Kapitel mitteilte: „... ubi illi, cujus uxor adulterium commisit, aliam uxorem accipere facultas conceditur, haec adduntur in Cod. Thuano: Si absque ejus conscientia factum fuerit illud adulterium, et si ab ea 30

e) Rubrik am Rand 4375, fehlt 4283. f) korr. aus ambitu 4375. g–g) Rubrik

am Rand 4375, fehlt 4283. h–h) Rubrik am Rand 4375, fehlt 4283. i) fehlt 4283. j) adulteravit 4375. k) über der Zeile nachgetragen 4283. l) ab

auf Rasur 4375.

abstinuit postquam rescivit, nam cum illa reconciliari (non) potest“ (Caroli Du Fresne domini Du Cange, Glossarium ad scriptores mediae et infimae Latinitatis Tomi II, Pars II, 1 (1710) Sp. 318 s.v. Licentia), andere Ausgabe: Tomus II (1681) Sp. 289.

5 [15] DE^m PURGATIONE SACERDOTUM^m.

ITEM. Quotiescumque sacerdoti crimen imponitur, si cum legitimo numero testium a dignis accusatoribus convictusⁿ fuerit, dampnetur. Si vero minime, in accusatores et testes canonica detur sententia. Si vero sacerdos suspiciosus aut incredibilis suo episcopo aut reliquis
10 sacerdotibus sive bonis de suo populo hominibus fuerit, ne in crimine remaneat, cum III vel V vel VII^o bonis ac vicinis sacerdotibus^p secundum responsum Leonis papae, quem super hoc consulimus, si suo episcopo visum fuerit aut necesse^p esse perspexerit propter tumultum populi, sacramento^q se coram populo super IIII evangelia dato purgatum ecclesiae reddat.
15

Ben. Lev. 1, 36, sehr verkürzt, S. 48.

[16] ITEM^r DE DOMINICA^r.

ITEM. Dies dominica a vespera usque ad vesperam servetur.

Ben. Lev. 1, 65, S. 49, 55–57, am Anfang verkürzt: Item in eodem concilio praecipitur, ut a vespera usque ad vesperam dies dominica servetur.
20 *Wegen der Abfolge ist Benedict die Quelle, nicht Ansegis 1, 15 (Admon. gen. c. 15), ed. SCHMITZ S. 449, 2f.*

[17] DE^s INTROITU ET EXPULSIONE PRESBITERORUM^s.

ITEM. Statutum^t est, ut sine consensu episcoporum presbiteri in
25 quibuslibet ecclesiis nec constituentur nec expellantur. || 75r 4283 ||
Et postquam laici probabilis^u vitae clericos^u episcopis in suis ecclesiis constituendos || 78v 4375 || optulerint, nulla occasione eos eiciant.

Ben. Lev. 1, 87, S. 50 wegen der Abfolge wahrscheinlicher als 1, 213 oder gar 3, 166: Statutum est, ut sine auctoritate vel consensu episcoporum presbiteri in
30 *quibuslibet ecclesiis nec constituentur nec expellantur. Et si laici clericos probabilis vitae et doctrinae episcopis consecrandos suisque in ecclesiis constituendos obtulerint, nulla qualibet occasione eos reiciant. Ansegis 1, 84, ed.*

m–m) Rubrik am Rand 4375, fehlt 4283.

n) convictus korr. aus cun[.]victus

4375. o) durch Rasur korr. zu VI 4375.

p–p) sacerdotibus (Zeilenende,

dann ganze Zeile radiert, darauf steht:) exemplo Leonis papae si || neue Zeile || suo episcopo visum fuerit (korr. aus fuerat) 4375.

q) korr. aus sacramentum ? 4375.

r–r) Rubrik am Rand 4375, fehlt 4283.

s–s) Rubrik am Rand 4375, fehlt 4283.

t) Statutum 4375.

u–u) clericos probabilis vitae 4375.

SCHMITZ S. 483f., hat denselben Text wie Ben. Lev. 1, 87; ebenso Ben. Lev. 1, 213; 3, 166 kommt nicht in Frage, weil es am Anfang Sancitum heißt und der 2. Teil anders lautet: Et si quis deinceps hoc facere tentaverit, synodali sententia districte feriatur.

[18] ITEM^v. Nullus presbiter ad introitum ecclesie xenia^w donet. 5

Ben Lev. 1, 41, S. 48, 69f. oder Ansegis 1, 140, ed. SCHMITZ S. 510, 3; beide mit demselben Wortlaut: Ut nullus presbiter ad introitum ecclesie xenia donet.

[19] STATUTUM^x EST DE VILLIS NOVIS^x.

ITEM. Statutum est de villis novis et ecclesiis in eis noviter constructis, ut decime de ipsis villis ad easdem ecclesias conferantur. 10

Ansegis 1, 87, ed. SCHMITZ S. 485, 3f. Sancitum est de villis novis et ecclesiis in eis noviter constitutis, ut decimae de ipsis villis ad easdem ecclesias conferantur ... (Ans. kennt auch die Lesart Statutum, aber nur in einem Ausnahmefall die Variante constructis statt constitutis, was der Wortlaut des Ausgangskapitulars zu sein scheint: Capitulare ecclesiasticum 818/819 c. 12, MGH Capit. 1 S. 277, 32f.). 15
Ben. Lev. 1, 88 S. 50, 1–4 bietet denselben Text wie Ansegis, hat aber ausnahmslos sancitum und kennt auch constructis nicht. Für eine absolut sichere Vorlagenbestimmung reicht das nicht.

[20] DE^z VIDUA NON CITO DUCENDA^z.

ITEM. Qui viduam intra XXX^{ta} dies viduitatis vel invitam vel volentem 20
sibi copulaverit, bannum nostrum, id est LX sol., componat in triplo et, si invitam eam duxit, legem suam ei componat, ipsam vero amplius non attingat^a.

Ben. Lev. 1, 106, S. 51, 20–24 mit geringfügigen Varianten: primos triginta; in triplo componat (Wortst.); et] vel; ipsam] illam; amplius] ulterius. Ben. Lev. 25
1, 233 S. 58, 30–36 ist wortgleich mit Ausnahme der Wortstellung solidos sexaginta. Ansegis 4, 16, ed. SCHMITZ S. 628f. ist ebenfalls wortgleich, die Lesart amplius statt ulterius ist singulär.

[21] QUID^b CANTET LAICUS IN ECCLESIA^b.

ITEM. Laicus non debet in ecclesia lectionem recitare nec alleluia dice- 30
re, sed psalmum tantum et responsoria sine alleluia.

Ben. Lev. 1, 112, S. 51, 54–56. Das Kapitel ist bei Ansegis nicht vorhanden.

v) Rubrik am Rand, gehört allerdings zum nächsten Kapitel 4375, fehlt 4283.

w) korr. aus senia 4375. x–x) Rubrik am Rand, mit Notazeichen 4375, fehlt 4283.

y) über der Zeile nachgetragen 4375. z–z) Rubrik am Rand 4375, fehlt 4283.

a) attingat (so!) 4375. b'–b') Rubrik am Rand 4375, fehlt 4283.

[22] DE^cd' IMPOSITIONE^c MANUS^d.

ITEM. Omni tempore ieiunii manus penitentibus a sacerdotibus imponatur.

Ben. Lev. 1, 123, S. 52, 39f. Das Kapitel ist bei Ansegis nicht vorhanden.

- 5 [23] ITEM. Nemo sine manus impositione episcopi aut presbyteri eius iussu se credat esse a suis facinoribus absolutum, quia domnus in veteri lege *super caput hostiē manum* sacerdotis praecepit imponi^d.

vgl. Lev. 4, 29

Auszug aus Ben. Lev. 1, 127, S. 52: ... nemo sine manus impositione episcopi, aut eius iussu, alicuius presbyteri, se credat esse a suis facinoribus absolutum.

- 10 Non est mirandum, si absolutio peccatorum per manus impositionem precibus fit sacerdotum, cum Dominus in veteri lege *super caput hostiae manum* sacerdotis praeceperit imponi.

[24] DE^f REO CONFUGIENTE AD ECCLESIAM^f.

ITEM. Reum confugientem ad ecclesiam nemo abstrahere audeat neque^g inde trahere^h ad penam vel ad mortem, sed rectores ecclesiarum pacem et vitam ac membra ei optineantⁱ et sic legitime componat, quod iniuste^j fecit.

- Ben. Lev. 1, 155, S. 54, 58–63. Lesarten: trahere] donare; nach mortem fehlt: ut honor Dei et sanctorum eius conservetur; am Schluss: eis obtinere studeant.*
20 Tamen legitime componant, quod inique fecerunt. *Das Kapitel wird Add. 3, 20 S. 140, 15–20 noch einmal wiederholt.*

[25] QUOD^k IN ATRIIS ECCLESiarUM NON DEBET PLACITARI^k.

- ITEM. Precipimus, ut in ecclesiis vel in domibus ecclesiarum vel in atriis placita saecularia minime fiant.

Ben. Lev. 1, 156, S. 54, 64–66.

[26] UT NICHIL ACCIPIATUR PRO BAPTISMO.

ITEM. Nemo presbiterorum pro baptismo precium accipere presumat. Quod si fecerit, dampnetur.

- 30 *Ben. Lev. 1, 172, S. 55, 3–6. Am Anfang fehlt Ut, am Schluss ist sciat se canonica regula esse damnandum zu dampnetur verkürzt.*

c') korr. aus POSITIONE 4375. d'–d') Rubrik am Rand 4375, fehlt 4283.

e') imponi 4375. f'–f') Rubrik am Rand 4375, fehlt 4283. g') fehlt 4283.

h') tradere 4375. i') obtineant 4375. j') inique 4375. k'–k') Rubrik

am Rand 4375, fehlt 4283.

[27] QUOD^l INCESTUOSI ET VIDUE AD EPISCOPOS PERTINENT^l.

ITEM. Episcopi incestuosos emendent et magnam diligentiam habeant ex eis. Et de viduis infra suam parrochiam^m potestatem | 79r 4375 | | habeantⁿ ad corrigendum. 5

Ben. Lev. 1, 304, S. 63, 67–70. Am Anfang leicht variiert: Ut episcopi; incestuosos homines; eis] his; Seu et de viduis.

[28] DE^o CU<bi>CULARIO EPISCOPI^o.

ITEM. Beatus Gregorius^p papa^p in decretis suis ita ait: Presenti decreto constituo, ut quidam ex clericis vel ex monachis electi ministerio cubili pontificalis obsequuntur^q, ut is, qui in loco regiminis est, habeat testes sue secrete conversationis, quia verecundum est, ut episcopo ad secreta cubili sui laici pueri obsequuntur. 10

Ben. Lev. 1, 326 (Auszug), S. 65, 47–57: Beatus quoque Gregorius in decretis suis ita ait: Verecundus mos inolevit, ut huius sedis pontificibus ad secreta cubilis sui servitia laici pueri eis seculares obsequantur; et cum pastoris vita esse discipulis semper debeat in exemplum, plerumque clerici qualis in secreto sit vita sui pontificis nesciunt et, ut dictum est, seculares pueri sciunt. De qua re presenti decreto constituo, ut quidam ex clericis vel etiam ex monachis electi ministerio cubilis pontificalis obsequantur; ut is, qui in loco est regiminis, habeat testes tales, qui eius in secreto conversationem videant et ex visione sedula exemplum profectus sumant. Haec igitur beatus Gregorius scripsit. 15 20

[29] DE^r IN<iu>RIIS <ecclesia>RUM^r.

ITEM. Si quis ministros ecclesie, id est, subdiaconum, acolitum, exorcistas^s, lectores^t, hostiarios^u iniuriaverit^v aut percusserit, componat hoc tripliciter. Diaconi vero, presbiteri, episcopi iniuria in quadruplum componatur. Monachi regularis iniuria componatur dupliciter. 25

Ben. Lev. 1, 336, S. 66, 54–63 verkürzt und mit Änderungen am Schluss: Si quis ministros ecclesiae, id est, subdiaconum, lectorem, exorcistam, acolythum, ostiarium, iniuriaverit aut percusserit vel plagaverit, componat hoc tripliciter, sicut solent componere parentes eius. Diaconi vero, presbyteri atque episcopi iniuria in quadruplum componatur. Reliquorum autem clericorum iniuria componatur sicut parentum eorum. Monachorum quoque, qui secundum regulam 30

l'–l') Rubrik am Rand 4375, fehlt 4283. m') paroechiam 4375. n') folgt Rasur von ca. 4–5 Buchstaben 4375. o'–o') Rubrik am Rand (wegen Blattbeschneidung nicht vollständig lesbar) 4375; fehlt 4283. p') papa Gregorius 4375. q') obsequitur 4375. r'–r') Rubrik am Rand (nicht vollständig lesbar) 4375; fehlt 4283. s) exorcistam 4375. t) lectorem 4375. u) ostiarium 4375. v) iniuraverit 4375.

in monasterio vivunt, iniuria componatur secundum genealogiam suam, ut reverentia sit deo et ecclesiae, et pax eis qui illi deserviunt.

[30] DE^w INF ... ITU RA ... VEL ATR...^w

ITEM. Si quis superbus reverentiam deo non exhibens^x servum suum vel
5 quem persecutus fuerit de ecclesia vel de porticu eius per vim extraxe-
rit, componat ad ipsam ecclesiam sol. D et pro fredo ad fiscum sol. CC.
Ipse vero publica penitentia iuxta iudicium episcopi multetur.

Ben. Lev. 1, 337, S. 66, 65 ff. mit Änderungen: Si quis homo contumax vel super-
bus timorem dei vel reverentiam ecclesiarum non habuerit, et fugientem ser-
10 vum suum vel quemlibet persecutus fuerit, vel de ecclesia vel de porticu eius per
vim abstraxerit, et deo honorem non dederit, componat ad ipsam ecclesiam pro
neglecto suo solidos quingentos, et pro fredo ad fiscum solidos ducentos. Ipse
vero publica poenitentia iuxta iudicium episcopi multetur, ut sit honor dei et
reverentia sanctorum, et ut ecclesia dei semper invicta permaneat.

15 [31] QUOD^w C... ACCU...DUS AD^w.

ITEM. Nemo audeat clericum aut monachum vel sanctimonialem ad
civile iudicium accusare, sed ad episcopum.

*Ben. Lev. 1, 378, S. 68, 18–20, erster Satz: nach sanctimonialem ist feminam
eingefügt.*

20 [32] QUOMODO^w EDIFI... ECLESIA^w.

ITEM. Nemo ecclesiam edificet, antequam civitatis episcopus veniat et
ibidem crucem figat publice, et ante praefiniat, qui edificare vult, quid
ad luminaria^y et stipendia custodum sufficiat. Et facta donatione sic
domum edificet. ||75r 4283||

25 *Ben. Lev. 1, 382, S. 68, 51–55; nach luminaria fehlt et ad custodiam.*

[33] DE^z A.... SATO^z.

ITEM. Placuit, ut si quis aliquem clericorum in accusationem^a forni-
cationis impecierit^b, secundum preceptum apostoli^c Pauli^c legitima
testimonia requirantur ab illo. Quodsi non potuerit datis testimoniis
30 approbare, quod^d dixit, excommunicationem accusati accusator acci-
piat. ||79v 4375||

*Ben. Lev. 1, 394, S 69, 55–4, fast ohne Änderungen, Wortumstellung Pauli apo-
stoli ...*

w–w) Rubrik am Rand nicht vollständig lesbar 4375; fehlt 4283. x) exhibens

4375. y) korr. aus liminaria 4375.

z–z) Rubrik am Rand nicht vollstän-
dig lesbar 4375; fehlt 4283.

a) accusatione 4375.

b) impetieri[.]t 4375.

c) Pauli apostoli 4375. d) quid ? 4283.

[34] QUOD^e LAICUS NON DEBET CLERICOS DISPONERE^e.
ITEM. Laicis quamvis religiosi nulli tamen de ecclesiasticis facultatibus vel deo dicatis hominibus aliquid disponendi tribuatur facultas.

Ben. Lev. 1, 403, S. 69, 45–47 (wortgleich sind 2, 393 und 3, 199). Variante: tribuatur] adtribuatur.

5

[35] PUELLA^f <des>PONSATA <po>TEST VELARI^f.

ITEM^g. Puellam desponsatam non licet parentibus dare alteri viro, tamen ad monasterium licet ire, si voluerit.

Ben. Lev. 2, 92, S. 78, 32–34 ohne Änderungen.

[36] QUOD^h SACERDOTES NULLUM SERVITIUM LAICALE 10
DEBENT^h.

ITEM. Consecratio episcopos et reliquos domini sacerdotes tam a servilibus quam a ceteris asscriptisⁱ conditionibus semper liberos facit. Idcirco^j precipimus, ut nullus ab eis alia nisi divina servitia requirat.

Ben. Lev. 2, 118, S. 79, 27–31. Bis auf die Wortumstellung am Ende (requirat 15 servitia) unverändert.

INITIENVERZEICHNIS

Beatus Gregorius papa in decretis suis	28
Consecratio episcopos et reliquos domini	36
De feminis, quę viros amittunt	8
De his, qui non fiunt	9
De presbiteris qui in cęna domini	6
De sacris vasis ecclesię, ne	5
Dictum nobis est, quod quidam	10
Dies dominica a vespera usque	16
Episcopi incestuosos emendent et magnam	27
In perceptione corporis et sanguinis	11
Laicis quamvis religiosi nulli tamen	34
Laicus non debet in ecclesia	21
Nemo audeat clericum aut monachum	31
Nemo ecclesiam edificet, antequam civitatis	32
Nemo presbiterorum pro baptismo praecium	26
Nemo sine manus impositione episcopi	23
Nullus presbiter ad introitum ecclesię	18
Omni tempore ieiunii manus penitentibus	22
Placuit, ut si quis aliquem clericorum	33

e'–e') Rubrik am Rand 4375, fehlt 4283. f'–f') Rubrik am Rand nicht mehr vollständig lesbar 4375, fehlt 4283. g') über der Zeile 4375. h'–h') Rubrik am Rand 4375, fehlt 4283. i') korr. aus ascriptis 4283. j') Idcirco (!) 4375.

Presbiteri in cēna domini II ampullas	7
Precipimus, ut in ecclesiis vel	25
Puellam desponsatam non licet parentibus	35
Qui subdiaconum occiderit, CCCtos solidos	1
Qui viduam intra XXXta dies	20
Quotiescumque sacerdoti crimen imponitur	15
Reum confugientem ad ecclesiam nemo	24
Si quis homo habet uxorem et	14
Si quis ministros ecclesie, id est	29
Si quis puerum invitis parentibus	13
Si quis superbus reverentiam deo	30
Statuimus, ut diebus dominicis opera	4
Statutum est de villis novis et	19
Statutum est, ut sine consensu	17
Talem se exhibere debet abbatissa	12
Volumus atque decernimus, ut omnes	2
Xenodochium est locus venerabilis, in	3

QUELLENVERZEICHNIS

Ansegis 1, 75	4
Ansegis 1, 87 (Ben. Lev. 1, 88)	19
Ansegis 1, 88 Ben. Lev. 1, 216	5
Ansegis 1, 93 Ben. Lev. 1, 219	6
Ansegis 1, 96 Ben. Lev. 1, 222	8
Ansegis 1, 108	9
Ansegis 1, 156 (Ben. Lev. 1, 58)	7
Ansegis 2, 29	3
Ansegis 2, 37	10
Ansegis 2, 38	11
Ansegis 2, 39	12
Ansegis 4, 33	13
Ben. Lev. 1, 112	21
Ben. Lev. 1, 123	22
Ben. Lev. 1, 127	23
Ben. Lev. 1, 155 (Add. 3, 20)	24
Ben. Lev. 1, 156	25
Ben. Lev. 1, 172	26
Ben. Lev. 1, 21	14
Ben. Lev. 1, 279	2
Ben. Lev. 1, 304	27
Ben. Lev. 1, 326	28
Ben. Lev. 1, 336	29

Ben. Lev. 1, 337	30
Ben. Lev. 1, 36	15
Ben. Lev. 1, 378	31
Ben. Lev. 1, 382	32
Ben. Lev. 1, 394	33
Ben. Lev. 1, 403	34
Ben. Lev. 1, 41 Ansegis 1, 140	18
Ben. Lev. 1, 65	16
Ben. Lev. 1, 87 2, 1, 213 (3, 166) Ansegis 1, 84	17
Ben. Lev. 1, 106 1, 233 Ansegis 4, 16	20
Ben. Lev. 2, 118	36
Ben. Lev. 2, 291, 1, 261, 1, 262, 2, 98	1
Ben. Lev. 2, 92	35

Das Capitulare „De homicidiis clericorum et de fracta immunitate“ in der Einzelversion des Cod. Par. Lat. 4376

Dieses Stück wird dreifach überliefert: In den Codices Par. Lat. 4375, 4376 und 4283. In Par. Lat. 4376 steht es auf fol. 78r–v. Von der Versoseite werden noch gerade sieben Zeilen benötigt (auf der siebten steht lediglich *-tandum est*). Der Rest der Seite (ca. $\frac{3}{4}$) ist freigeblieben, sie wird mit einem in Majuskeln geschriebenen *EXPLICIT* abgeschlossen. Das deutet darauf hin, dass in der Vorlage nicht mehr stand oder aber der Eigencharakter des Stückes sich so von dem Folgenden abhob, dass man es als ein eigenes Kapitel ansah. Das ist auch gerechtfertigt, obwohl in den beiden anderen Tradenten eine ganze Reihe von aus Ansegis und Benedictus Levita gezogenen Kapiteln folgen. Aber während diese sich wenigstens im Groben an ihrer jeweiligen Vorlage orientieren und sich als Einzelstücke präsentieren, sind hier verschiedene Kapitel zu einem einzigen verbunden. Davon abgesehen, hat das Stück hier alle Merkmale abgestreift, die es – wie noch in der oben wiedergegebenen Sammlung – als ursprünglich zwei Kapitel kennzeichnen: Sowohl fehlt die Rubrik von 4375 als auch das *EX EISDEM* des Cod. Par. Lat. 4283. Zudem halten sich die folgenden Stücke im Wesentlichen an die Reihenfolge der zugrundeliegenden Sammlungen, und genau das tut dieses Kapitel nicht. Insofern ist der Sondercharakter dieses Stückes gegeben. Sachlich geht es um den Klerikermord und die Immunität kirchlicher Güter. Was die zu zahlenden Geldbußen betrifft, so ist der Text am Schluss verdorben: In der Quelle heißt es nämlich, Verletzungen bestimmter kirchlicher Güter seien **nicht** mit einer Bußzahlung von

600 Solidi, sondern nach der jeweilig vor Ort geltenden Lex zu büßen. Auffällig ist, dass der Parisinus 4376 den Text einem Konzil zuordnet, während die anderen Handschriften korrekt von den ‘Dekreten’ der Könige sprechen. Sollte damit der Versuch unternommen worden sein, den kirchlichen Charakter des Stücks zu betonen, so ist er allenfalls halb gelungen, weil ja schon ganz am Anfang vom *bannus noster* die Rede ist.

Der folgende Text gibt die Handschrift Par. Lat. 4376, auf die Pertz bereits MGH LL 2, 2 S. 18, 46–49 hingewiesen hat, wieder:

EX CONCILIO REGUM KAROLI, LUDOVICI, LOTHARII,
 CUI INTERFUIT BONEFACIUS ROMANE SEDIS LEGATUS.
 Qui subdiaconum occiderit, CCC sol. componat. Qui diaconum,
 CCCC. Qui presbiterum, DC. Qui episcopum DCCCC. Qui mo-
 5 nachum, CCCC et insuper bannum nostrum, id est LX sol. Et arma
 relinquat atque in monasterio diebus vitę suę sub ardua penitentia deo
 serviat.

Si quis in immunitate dampnum aliquod fecerit, DC solidos componat.

10 Volumus atque decernimus, ut omnes intelligant non solum claustra
 monasteriorum vel ęcclesię aque casticia ęcclesiarum sub immunitatis
 nomine consistere, verum etiam domos et villas et septa villarum et
 piscatoria manu facta et quicquid fossis aut sepibus ||78v|| vel etiam
 alio genere clausura<e> praecingitur, et quicquid inter huiusmodi
 15 munimenta ad ius ęcclesię pertinens a quolibet homine nocendi causa
 sponte promittitur^{a)}, in hoc facto immunitas f<r>acta iudicatur. Quod
 vero extra imunitatem in terris ęcclesię factum fuerit, <non> DC soli-
 dorum compositione, sed secundum legem, quę in eodem loco tenetur,
 multandum est.

Quellenverhältnisse:

Qui – componat] *Ben. Lev. 2, 291 (Capitula quae ad legem Salicam mittenda sunt, MGH LL 2, 2 S. 87, 18–24). An Stelle von et insuper bannum nostrum, id est LX sol. heißt es bei Benedict lediglich solidis culpabilis iudicetur. Bei Ben. 1, 261 (ansonsten wortgleich) lautet der Text: ... quadringentis culpabilis iudicetur (S. 60, 8). Si quis in – solidos componat bildet hier das Folgekapitel 1, 262 (mit der Rubrik De dampnis in immunitatibus factis). Et arma – deo serviat fehlt Ben. an den genannten Stellen. Der Passus stammt aus Ben. 2, 98: De sacerdotibus et levitis atque monachis interfectis vel debilitatis (S. 78, 20–27). Dort heißt es u. a.: ... iuxta statuta priorum capitulorum quae legi Salicae sunt addita, componat; et insuper bannum nostrum, id est, sexaginta solidos, nobis per-*

a) *lies: committitur.*

solvat et arma relinquat atque in monasterio diebus vitae suae sub ardua poenitentia Deo serviat ...

Volumus – multandum est] *bei Benedict in dieser Form wörtlich nicht zu finden. Eine detaillierte Definition der Immunität bietet Ben. in 1, 279 (MGH LL 2, 2 S. 61). Aus dessen Mittelteil stammt der Text:* Propter hoc volumus atque decernimus ut omnes intellegant non solum claustra monasterii vel ecclesiae atque castitia ecclesiarum sub immunitatis defensione consistere, verum etiam domus et villas et septa villarum et piscatoria manu facta, et quicquid fossis aut sepibus vel etiam alio clausarum genere praecingitur, eodem immunitatis nomine contineri. Et quicquid intra huiusmodi munimenta ad ius earundem Ecclesiarum vel monasteriorum pertinentia a quolibet homine nocendi vel damnum inferendi causa spontanea voluntate committitur, in hoc facto immunitas fracta iudicatur. ... a quibuslibet hominibus aliquod damnum factum fuerit ... et ideo non sexcentorum solidorum compositione, sed secundum legem, quae in eodem loco tenetur, is multandus est ...

Summaria

Unter den Exzerptreihen aus Benedictus Levita befindet sich ein Stück, welches Étienne Baluze als „Capitulare incerti anni, datum in synodo cui interfuit Bonifacius apostolicae sedis legatus“ in der Annahme herausgegeben hat, es sei ein echtes Kapitular. Seine Vorlage war ein einzelnes, im Übrigen fragmentarisches Blatt aus Cod. Par. Lat. 1568, das mit c. 28 abbrach. Vollständig wird das „Kapitulare“ hier erstmals mit Hilfe von Cod. Par. Lat. 4375 bekannt gemacht. Unter nahezu identischem Rubrum (*Ex decretis regum Caroli, Ludovici atque Lotharii, quibus legatus Romanus sedis Bonifatius interfuit cum ceteris episcopis* resp. *Ex concilio regum Karoli, Ludovici, Lotharii, cui interfuit Bonifacius Romane sedis episcopus*) findet sich a) eine 36 Kapitel umfassende Exzerptsammlung aus Ansegis und Benedictus und b) ein Einzelstück, das aus zwei Benedict-Kapiteln zusammengeschmolzen wurde. Diese Texte sind oben S. 561 ff. und S. 576 ff. ediert. Über Entstehungszeit und -ort ist über das bereits von Emil Seckel Ermittelte (9.–12. Jh., nördliches Westfranken) nicht hinauszukommen.

Among the various excerpts of Benedictus Levita, is a piece that Étienne Baluze edited under the title „Capitulare incerti anni, datum in synodo cui interfuit Bonifacius apostolicae sedis legatus“. He assumed the item was a genuine capitulary; his source was a single, otherwise fragmentary leaf from Cod. Par. Lat. 1568, which broke off with c. 28. This „Capitulary“ is presented here in its entirety for the first time, with the help of Cod. Par. Lat. 4375. Other manuscripts transmit, under nearly identical rubrics (*Ex decretis regum Caroli, Ludovici atque Lotharii, quibus legatus Romanus sedis Bonifatius interfuit cum ceteris episcopis* and *Ex concilio regum Karoli, Ludovici, Lotharii, cui interfuit Bonifacius Romane sedis episcopus*) a) a 36-chapter collection of excerpts from Ansegis and Benedictus; and b) a single item fused from two Benedict chapters. These texts are edited above, p. 561 ff. and p. 576 ff. As for the date and origin of these items, there is no improving upon what Emil Seckel has already established (9th-12th century, northern West Francia).